Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 20. Mai 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 119

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 20. Mai. Ein Theil der geheimen Dokumente des Schatzamtes bezüglich der cubanischen Frage wurde im Senat durch Foraker an die Oeffentlichkeit gebracht und erregte wegen des sensationellen Inhaltes verschiedener Konsularberichte bedeutendes Aufsehen.

Washington, D. C., 20. Mai. Der Abgeordnetenhaus-Ausschuß für Geschäftsregeln wurde vom Sprecher Reed speziell zu dem Zweck zusammengerufen, eine Extra-Regel auszuarbeiten, damit die cubanische Hilfsresolution angenommen werden könne, und gleichzeitig sich über Mittel zu berathen, um eine Abstimmung über die Resolution betreffs Anerkennung der cubanischen Insurgenten als kriegführende Macht zu verhindern. Es herrscht in dieser Angelegenheit wieder eine sehr erregte Stimmung, und wenn die Morgan'sche Resolution im Senat angenommen wird, so werden die republikanischen Führer im Abgeordnetenhaus, soweit sie gegen dieselbe sind, nicht so leicht ein Votum im Hause darüber verhindern können. Die Morgan'sche Resolution scheint durch die Enthüllungen Forakers eine Anzahl neuer Freunde gewonnen zu haben, welche früher noch schwankten.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 20. Mai. Im Senat wurde die „Gas Frontage Bill" abgelehnt, d. h., sie erhielt nicht die erforderliche Mehrheit, 21 Stimmen wurden dafür, und 17 dagegen abgegeben. Auch wurde die Gas-Konsolidirungsvorlage mit 23 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Für diese beiden Vorlagen wird Wiedererwägung beantragt werden. Zu einer heftigen Debatte führte die Senats-Distrikts-Eintheilungsvorlage. Dieselbe wurde sogut wie todt gemacht, indem mit 31 gegen 14 Stimmen der Zusatz von McCloud angenommen wurde, wonach der Theil, welcher sich auf die Neueintheilung des Countys Cook bezieht, gestrichen und durch die gegenwärtig bestehende Eintheilung ersetzt wird. Dies war eine Niederlage für Lorimer, Hertz und Pease, dagegen ein Triumph für Martin B. Madden. Die Vorlage wurde in der amendirten Gestalt als Spezial-Tagesordnung für nächsten Dienstag angesetzt. Auf die Tagesordnung für nächsten Mittwoch wurde die Wiedererwägung der Abstimmung über die Primärwahlen-Vorlage gesetzt. Crawfords Vorlage, welche die Südpark-Kommissäre von Chicago ermächtigt, einen Boulevard von Lake-Park nach dem Jackson-Park anzulegen und das Field'sche Columbische Museum nach der Lake Front zu verlegen, wurde behufs Amendirung zur zweiten Lesung zurückgewiesen.

Das Abgeordnetenhaus stimmte auf Merriams Antrag dem Senats-Beschluß betreffs Vertagung am 4. Juni bei. Sterchies Vorlage, welche das Anzeigen von Heilung geheimer Krankheiten verbietet, wurde durch die Streichung der Kernklausel abgeschlachtet. Ferner wurde Merriams Vorlage, welche das Gehalt der Richter des Obergerichts auf $7500 pro Jahr erhöht, mit 84 gegen 58 Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde die Senatsvorlage, welche Korporationen von anderen Staaten in den Stand setzt, Geld in Illinois auszuleihen. Zur dritten Lesung beordert wurde die Senatsvorlage betreffs der Ernennung eines Feuer-Rettungstreppen-Kommissärs und der Inspizirung der Feuer-Rettungstreppen. Die Lathrop'sche Vorlage, welche Countyräthe ermächtigt, Stimm-Maschinen anzunehmen, gelangte zur zweiten Lesung und rückte nach Annahme etlicher Zusätze gleichfalls zur dritten Lesung vor; sie steht für nächsten Dienstag auf der Tagesordnung. Die Senatsvorlage bezüglich Lizensirung von Architekten wurde für nächsten Mittwoch zur dritten Lesung beordert. Mit 100 gegen 6 Stimmen wurde die Weidemaier'sche Vorlage angenommen, welche sensationelle oder lügnerische Anzeigen verbietet. Desgleichen wurde die Needles'sche Vorlage angenommen, welche bestimmt, daß Gesellschaften, die nicht zu finanziellem Gewinn organisirt sind, an den Staatssekretär $10 Gebühren für ihre Inkorporationspapiere, und daß öffentliche Notare $2 für ihre Kommissionen bezahlen sollen. Die Branen'sche Vorlage betreffs Regelung des Verkaufs und der Fabrikation von Bier und Porter wurde abgethan, indem die Kernklausel gestrichen wurde.

Springfield, 20. Mai. Der Senat zog das Votum, durch welches die Gas-Vorlagen abgelehnt wurden, in Wiedererwägung und verschob dann die weitere Erwägung auf nächsten Dienstag, wie es die Freunde der Vorlage gewünscht hatten.

Der Feuermoloch.

Meridian, Miss., 20. Mai. Im „Southern Hotel"-Block, welcher einen Werth von einer Viertelmillion Dollars hatte, brach eine Feuersbrunst aus, und der Verlust scheint ein vollständiger zu sein. Die Feuersbrunst aus. und der Verlust scheint ein vollständiger zu sein. Die Feuerwehr ist der Sachlage nicht gewachsen.

Toronto, Ont. (Canada), 20. Mai. Der große Allerhand-Laden der John Caton Co. brannte nieder. Etwa 30 Feuerwehrleute entgingen mit knapper Noth dem Schicksal, durch eine einstürzende Mauer getödtet zu werden. Finanzieller Verlust der genannten Gesellschaft: eine Viertelmillion Dollars.

Arbeit und Kapital.

New York, 20. Mai. Die streikenden Schneider hatten heute ihren ersten Sieg zu verzeichnen, indem der Kontraktor Abraham Cohen, an East Broadway, nachgab und sich zu einer 20prozentigen Lohnerhöhung, bei 9-stündiger Arbeitszeit, verstand. Er hat 250 Mann im Dienst.

Danville, Ky., 20. Mai. Der Kohlenstreik an der Linie der Cincinnati-Southern-Bahn entlang ist zu einem sehr hartnäckigen Kampf geworden, und eine Schlichtung scheint weiter als je entfernt. Die Grubenbesitzer bestehen auf einer Lohnherabsetzung von 15 Cents pro Tonne, und die 1500 Arbeiter wollen sich unter keinen Umständen darauf einlassen.

General King gestorben.

Washington, D. C., 20. Mai. General Horatio King, General-Postmeister unter Präsident Buchanan, ist im Alter von 86 Jahren an der Grippe gestorben.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Die Auswanderungsvorlage angenommen. — Interessante Vereins- und Versammlungsrecht-Debatte. — Eine sensationelle Rede von Eugen Richter. — Heiterkeit und Tumult wechseln.

Berlin, 20. Mai. Der Reichstag nahm die Auswanderungsvorlage sowie die Oleomargarin-Vorlage an. Erstere Vorlage tritt am 1. April 1898 in Kraft und bestimmt, daß für die Beförderung deutscher Auswanderer die besondere Erlaubniß des Reichskanzlers nebst der Zustimmung des Bundesrathes erforderlich ist, und solche Erlaubniß und Zustimmung nur von deutschen Unterthanen oder deutschen Gesellschaften, welche auf deutschem Gebiet Geschäfte haben, erlangt werden kann. Die Vorlage wurde besonders von den Deutschfreisinnigen bekämpft, mit dem Hinweis, daß ihre Bestimmungen dazu benutzt werden könnten, der Auswanderung nach den Ver. Staaten Hindernisse in den Weg zu legen und die Auswanderung nach Gegenden zu lenken, wo die Ausgewanderten mehr unter dem Einfluß der deutschen Behörden blieben.

Zur Debatte über das „Vereins-Nothgesetz" (Aufhebung aller Vorschriften, welche Vereinen verbieten, mit einander in Verbindung zu treten), das bekanntlich in zweiter Lesung vom Reichstage angenommen wurde, ist noch erwähnenswerth:

Die Debatte entfesselte theils Tumulte, theils Salven von Gelächter; doch trug alle Heiterkeit einen sehr erzwungenen Charakter. Die Abgeord. Rickert (Gemäßigt-Freis.) und Dr. Lieber (Zentrum) führten aus, daß die Einbringung der Vereins-Novelle im preußischen Landtage die herausforderndste Kriegserklärung gegen den Reichstag sei. (Unruhe rechts.)

Dr. Lieber sagte: „Der vorliegende Antrag ist weiter nichts, als die einfachste Nothwehr. Wenn Sie Abgeordnetenhaus-Moden hier einführen wollen (Gelächter rechts), ziehen Sie den Kürzeren. Hier hat man andere Begriffe von parlamentarischem Anstand. (Minutenlanger Lärm.) Der Redner kritisirte die Handhabe des Vereinsrechts in (wie er in Anspielung auf den Oberpräsidenten von Pommern, den früheren Minister des Innern v. Puttkamer sagte) pommersch' Puttkamerun."

Abg. Kardorff (Kons.) erklärte sich gegen den Antrag. Er sagte, das allgemeine Wahlrecht sei nur aufrecht zu erhalten, wenn die Versammlungs- und Vereinsfreiheit beschränkt bliebe.

Als Sprechminister der Regierung fungirte wieder der Staatsminister des Innern Dr. v. Bötticher. Seine Ausführungen verursachten fort und fort Zischen und Gelächter. Er erklärte, solange das Reich nicht die Frage des Vereinsrechtes endgiltig erledigt habe, sei Preußen sehr wohl berechtigt, eine solche Aenderung (wie sie dem preußischen Landtag als Entwurf vorliegt) unabhängig vorzunehmen. Dann wies er den vom sozialdemokratischen Abgeordneten Singer in Bezug auf ihn gebrauchten Ausdruck „Strohminister" zurück. Er versicherte, es liege der Regierung ferne, dem Reichstag den Krieg zu erklären oder gar einen Staatsstreich zu unternehmen, und er schloß mit der Frage: „Sehe ich aus wie ein Reaktionär?" (Allgemeine Heiterkeit. Zuruf: „Er sieht aus wie ein Reichskanzler!", worauf sich erst recht ein wahrer Lachsturm erhebt.)

Der Abgeordnete Eugen Richter folgte mit einer bemerkenswerthen, häufig mit bitteren Ausfällen gegen die Regierung und den Kaiser gespickten Rede. Er sagte u. A.: „Der Dauerminister hat schon vielerlei Widersprechendes geschickt vertheidigt. Der heitere Ton war aber diesmal schlecht angebracht. Es muß befremden, daß der Reichskanzler abwesend ist... Wir haben ein homogen reaktionäres Ministerium. Der Hellseher Freiherr v. Stumm prophezeit, was die Minister wollen müssen, und darum wird jetzt die Regiererei mit einem Gefühl der Wurstigkeit betrieben. Es ist ein politisches Hazardspiel, denn die Minister wissen nicht, ob sie Abends noch im Amte sind. Wo soll man aber eine Garnitur neuer Minister finden? Soweit man blickt, sieht man nur Höflinge, Bureaukraten, Husarenpolitiker und Handlanger im gewöhnlichen Sinne. Das Kaiserthum und der Reichstag sind aber gleich alt, und das deutsche Volk wird sich nicht dauernd nach dem Grundsatz: "Sic volo!" regieren lassen."

Die Rede Richters wurde wiederholt von Händeklatschen begleitet, weshalb sich der Präsident Frhr. v. Buol schließlich veranlaßt sah, zu erklären, daß das Händeklatschen eine unzuläßige Beifallsform sei.

Unter beständiger Heiterkeit plädirte der süddeutsche Volksparteiler Rechtsanwalt Haußmann für den Antrag. In ironischer Weise nahm er nebenbei den Reichskanzler Hohenlohe in Schutz. Fürst Hohenlohe, sagte er, sei auch nur der Mantel, welcher einen Andern decke. Was nütze aber der Mantel, wenn er nicht gerollt werde? Darüber zu sprechen, hieße aber Eulenburgs nach Spree-Athen tragen.

Nach weiteren derartigen Kalauern und entsprechenden Heiterkeits-Ausbrüchen wurde zur Abstimmung geschritten und, wie erwähnt, der Antrag in zweiter Lesung mit 201 gegen 53 Stimmen angenommen.

Es wird dies die letzte besondere Leistung der Saison sein; denn für Samstag ist bereits der Schluß geplant.

Nicht recht zu trauen

Ist dem Balkan-Landfrieden. — Gestern gab es noch Scharmützel in Thessalien. — Die Dauer des Waffenstillstandes noch endgiltig festzustellen. — Die Friedensverhandlungen.

(Neuestes): Athen, 20. Mai. Der Waffenstillstand zwischen der Türkei und Griechenland ist endgiltig abgeschlossen.

Athen, 20. Mai. Die türkischen Offiziere, welche die ottomanischen Truppen in Thessalien befehligen, erklären, sie hätten nur Instruktion, einen Waffenstillstand von 24 Stunden zu beobachten und sich weiterer Befehle von Edhem Pascha, dem türkischen Oberbefehlshaber, gewärtig zu halten.

Es heißt, die Türken hätten einen neuen Angriff auf die Griechen im Othrys-Gebirge gemacht und die Griechen zögen sich jetzt nach den Thermopylen zurück.

(Von anderer Seite wird nur gemeldet, daß es gestern noch zu allerhand kleineren Scharmützeln gekommen sei. Ueber die Dauer des Waffenstillstandes ist offenbar noch keine endgiltige Entscheidung getroffen.)

London, 20. Mai. Es läßt sich schwer feststellen, was sich in der Zeit unmittelbar nach dem Rückzug der Griechen von Domokos ereignete. Allem Anschein nach aber rückten die Türken noch eine Zeitlang vor und griffen die griechisch Nachhut an, indem sie entweder von den Waffenstillstands-Verhandlungen nichts wußten oder sie absichtlich ignorirten. Die Nachricht von der Fortsetzung der Kämpfe verursachte dann eine allgemeine Flucht nach Lamia zu und eine Panik daselbst. Als indeß General Smolentz daselbst eintraf und seine Brigade sich mit der Streitmacht des Kronprinzen Konstantin vereinigte, kehrte die Zuversicht der Bevölkerung zurück.

Ein Theil des griechischen Heeres blieb übrigens in Devenfurka zurück, da sein Rückzug durch die Besetzung von Aldinitzen seitens der Türken abgeschnitten wurde.

Die griechische Regierung hat den General Smolentz angewiesen, die Thermopylen und Malos zu befestigen, welche jetzt die Hauptlinie der griechischen Vertheidigung bilden.

Es ist übrigens kaum zu bezweifeln, daß ein vierzehntägiger Waffenstillstand zustande kommt. Indeß werden die Verhandlungen darüber noch fortgesetzt. In den Friedens-Verhandlungen aber ist sogut wie gar kein Fortschritt zu verzeichnen.

Der österreichische Postdampfer „Minerva", welcher sich auf der Fahrt von Konstantinopel nach Volo befand, ist von einem griechischen Kriegsschiff gekapert worden.

Athen, 20. Mai. Die griechischen Delegaten, welche ernannt wurden, um den Waffenstillstand zu arrangiren, trafen heute in Volo mit dem türkischen Konsul zusammen, und nach einer Besprechung versprach Letzterer, die griechischen Vorschläge unverzüglich Edhem Pascha zu unterbreiten.

Die Scharmützel zwischen den türkischen Truppen u. der griechischen Nachhut in der Gegend von Domokos dauerten bis Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr, und es gab dabei noch auf beiden Seiten viele Getödtete. General Mavromichalis nahm trotz seiner schweren Wunde an den Kämpfen tapferen Antheil. Die türkische Armee vor Domokos war 75,000 Mann stark, mit 14 Batterien Artillerie.

London, 20. Mai. Man erwartet, daß die Friedensverhandlungen direkt zwischen der Türkei und Griechenland stattfinden werden, und daß alsdann, im Einklang mit dem zu San Stefano gegebenen Beispiel, ein Vertrags-Entwurf zwischen der Türkei und Griechenland einer Konferenz der Großmächte unterbreitet werden wird, welche wahrscheinlich in Paris stattfindet.

Bismarcks Badekur.

Friedrichsruh, 20. Mai. Es scheint nun endgiltig beschlossen, daß sich Fürst Bismarck, dem Rath Dr. Schweningers entsprechend, im Laufe des Monats Juli nach Gastein begeben wird, um eine Badekur durchzumachen.

Im Ausschuß abgelehnt.

Berlin, 20. Mai. Wie zu erwarten war, hat die Kommission das Abgeordnetenhauses des preußischen Landtages, an welche die Regierungsnovelle zum Vereins- und Versammlungsgesetz verwiesen worden war, die Bestimmungen abgelehnt, wonach alle Versammlungen und Vereine, welche „der öffentlichen Ordnung zuwiderlaufen oder die Staats-Sicherheit gefährden", von der Polizei nach Gutbefinden aufgelöst werden können.

Gegen die Vereins-Novelle.

Berlin, 20. Mai. Die Protestbewegung gegen die, jetzt einem Ausschuß des preußischen Landtages vorliegende Novelle zum Vereins- und Versammlungsgesetz umfaßt immer weitere Schichten und steht an Entschiedenheit nicht hinter der früheren gegen das Zedlitz'sche Schulgesetz zurück. Das „Berliner Tageblatt" sammelt Unterschriften unter eine Massenpetition, welche dem Landtag, resp. dem Abgeordnetenhaus desselben, zugehen soll.

Die Sitzungen suspendirt.

Tumulte im österreichischen Reichsrath.

Wien, 20. Mai. Auf das Aeußerste erregt ist die Stimmung, welche im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes herrscht. Die, durch die berüchtigte Sprachenverordnung des Ministeriums Badeni hervorgerufene Erbitterung hat den Grad der Siedehitze erreicht. Eine sachliche Berathung im Reichsrath ist unter den obwaltenden Verhältnissen nicht möglich. Die Tumulte haben eine so unerhörte Form angenommen, daß die Sitzungen bis auf Weiteres suspendirt worden sind.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pennsylvania von Hamburg; Aral von Shields; Auranía von Liverpool; Trave von Bremen. (Der 60jährige Kajüte-Passagier Traugott Schmitt, von Detroit, starb am 17. Mai am Magenkrebs; seine Leiche wurde nach New York gebracht.)

Philadelphia: Indiana von Liverpool.

Rotterdam: Spaarndam von New York.

Neapel: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Genua.

Liverpool: Germanic von New York.

Liverpool: Pavonia von Boston; Servia von New York; Waesland von Philadelphia.

Southampton: St. Louis von New York.

Bremen: Havel von New York.

Plymouth: Columbia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Ontario nach London; Sarnia nach Genua; Italia nach New Castle.

Boulogne: Obdam, von Rotterdam nach New York.

Queenstown, Cufic, von Liverpool nach New York.

Southampton: Lahn, von Bremen nach New York.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Feuer.

Mehrere Familien ihrer ganzen Habe beraubt.

Durch ein Feuer, das heute Morgen vor Tagesanbruch in dem aus Holz gebauten Wohnhause der Frau Chiel, Nr. 518 West 48. Avenue, ausbrach und sich auch auf das anstoßende Haus Nr. 520 ausdehnte, sind beide Gebäude gänzlich zerstört worden und mehrere Familien haben bei dem Brande all' ihre Habe verloren. Die Leute haben, nur nothdürftig gekleidet, kaum das nackte Leben gerettet. Der angerichtete Schaden wird auf $5500 veranschlagt. Er entfällt außer auf Frau Chiel auf Frau Augusta Dorn, die Eigenthümerin des zweiten Hauses, ferner auf den Spezereihändler Tribel und auf die Familien Sanne, Hinze und Crickelt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt worden. Polizist Grady vom Revier Lawndale bemerkte ihn zuerst und hat die Insassen der beiden Häuser noch rechtzeitig geweckt.

Kurz und Neu.

* Im Electric Park findet heute eine große Massendemonstration der „Cook County Busineß Men's Association" statt, die auf diese Weise neue Anhänger für ihren Feldzug gegen die Allerhands-Läden zu gewinnen hofft.

* Harry Fischer, der sich gestern dem Rabbi Moses gegenüber so flegelhaft benahm, als dieser ihn bei einer Velocipedfahrt um das Wegerecht ersuchte, wurde darob heute von Richter Quinn zu $10 und Zahlung der Gerichtskosten verurtheilt.

* Die hier ansässigen Britisch-Amerikaner werden das Jubiläum der Königin Victoria am künftigen Montag durch ein glänzendes Bankett im „Victoria Hotel" feierlich begehen. Der Premierminister Greenway von Manitoba und der canadische Minister des Innern, Hon. Sutherland, sind als Ehrengäste eingeladen worden.

* Adam Stachowicz hat eine lange Protesterklärung gegen die Art und Weise eingelegt, wie die jüngste Ortswahl zu West Hammond arrangirt worden ist. Countyrichter Carter hat für den 3. Juni eine Verhandlung des Falles anberaumt.

Vater und Sohn.

Adolph L. Luetgert hat eine Unterredung mit seinem ältesten Sohn.

Schaacks Methoden sollen untersucht werden.

Der des Mordes schwer verdächtigte Wurstfabrikant Adolph L. Luetgert erhielt heute Vormittag im Countygefängniß den Besuch seines ältesten Sohnes aus erster Ehe, des 22jährigen Arnold Luetgert, welcher auf die Nachricht von der Verhaftung seines Vaters hin unverzüglich aus Indianapolis nach Chicago geeilt war. Der junge Mann ist als Geschäftsreisender für die bekannte Kühlmaschinenfirma „John Featherstone's Sons" angestellt. Wie verlautet, hat während der letzten Jahre zwischen Vater und Sohn ein etwas gespanntes Verhältniß bestanden, aber der Sohn ist trotzdem fest davon überzeugt, daß sein Vater an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen völlig unschuldig ist. Einem Berichterstatter gegenüber sprach sich der junge Luetgert heute wie folgt aus: „Ich glaube nicht, daß meine Mutter todt ist; wenn dies aber dennoch der Fall sein sollte, so weiß ich sicher, daß mein unglücklicher Vater nichts mit ihrem Tode zu schaffen hatte. Einige Zeitungen haben bei der Besprechung dieses Falles geradezu skandalös und unverantwortlich gehandelt. Aber auch unsere Zeit wird kommen. Inspektor Schaack wird noch mehr von uns zu hören bekommen, als ihm lieb sein dürfte. Ich selbst werde bis auf Weiteres meine ganze Zeit darauf verwenden, die Unschuld meines Vaters an den Tag zu bringen. Bisher ist der bedauernswerthe Mann nahezu schutzlos allen Angriffen preisgegeben gewesen. Wenn meine Mutter todt ist, so ist sie an einem Zustande der Geisteszerrüttung gestorben, aber nicht durch Mord um's Leben gekommen. Ich habe jetzt nichts weiter zu sagen; die schamlose Art und Weise, in der mein Vater von der Polizei behandelt worden ist, hat mein Blut in Wallung gebracht, und ich werde dafür Rechenschaft zu fordern wissen."

Die Unterredung zwischen Vater und Sohn dauerte etwa eine halbe Stunde. Später erschien auch Anwalt Tripp im County-Gefängniß und besprach sich längere Zeit mit seinem Klienten. Herr Tripp ist angeblich sehr hoffnungsfreudig gestimmt; er glaubt, daß die von ihm und seinem Kollegen in den Zeitungen veröffentlichte Erklärung ihre guten Früchte tragen und die Auffindung der Vermißten erleichtern wird.

Hilfs-Staatsanwalt McEwen hat heute gleichfalls eine Erklärung erlassen, in der alle Einzelheiten der bisher geführten Untersuchung eingehend erörtert werden. Er erwähnt dabei unter anderem die auffällige Thatsache, daß die Polizei erst am 7. Mai, also erst nach Verlauf einer vollen Woche, von dem Verschwinden der Frau Luetgert in Kenntniß gesetzt wurde. Besonderes Gewicht wird ferner auf das Auffinden der beiden Ringe gelegt, von denen der eine bereits mit Bestimmtheit als das Eigenthum der Vermißten identifizirt worden sei. An der Schuld des Angeklagten kann nach McEwens Ansicht kaum noch ein Zweifel bestehen.

Wm. A. Vincent, der Rechtsbeistand Luetgerts, wird übrigens Anklagen schwerwiegender Natur gegen Polizei-Inspektor Schaack anhängig machen. Letzterer soll sich des Meineids und der Einschüchterung von Zeugen schuldig gemacht haben. Auf Anweisung des Mayors hat Polizeichef Kipley sofort mit der Untersuchung der Anklagen begonnen, soll indessen persönlich von der Grundlosigkeit derselben überzeugt sein. Es heißt, daß Schaack direkt auf Befehl Kipleys handelte, als er die Verfolgung Luetgerts aufnahm.

Heute Nachmittag begann vor Richter Hutchinson das zu Gunsten Luetgerts anhängig gemachte Habeas-Corpus-Verfahren. Inspektor Schaack ließ durch den Hilfs-Staatsanwalt McEwen dem Gerichtshof ein Schriftstück überreichen, worin er auseinandersetzt, daß er keine Mißachtung dem Richter gegenüber beabsichtigte, als er es versäumte, Luetgert vorzuführen.

Unterbrochene Reise.

In einer Zelle der Zentralstation schmachtet zur Zeit der Franzose Louis Montariaux, ein Justizflüchtling aus Los Angeles, Cal., der gestern Abend von den hiesigen Geheimpolizisten Harford und Fitzgerald gerade in dem Augenblick verhaftet wurde, als er einen nach New York gehenden Eisenbahnzug besteigen wollte. Seine Absicht, nach Frankreich zurückzukehren, dürfte damit für's Erste vereitelt sein. Wie verlautet, hat sich Montariaux in Los Angeles eines Diebstahls schuldig gemacht. Er soll, sobald die Auslieferungspapiere eingetroffen sind, nach Californien zurücktransportirt werden.

David Schülers Geleitsmann.

Aus Denver ist heute der Detektive Loomis hier eingetroffen, um den hier verhafteten David Schüler nach Colorado abzuholen. Schüler steht, wie an vorliegender Stelle bereits mitgetheilt, unter der Anklage, in Denver mit anderen Personen Jemandem für schweres Geld einen gefälschten Besitztitel auf ein Grundstück verkauft zu haben. Die Familie des Verhafteten, der vollständig mittellos ist, befindet sich zur Zeit in Ottawa. Vielleicht werden sich derselben wohlhabende Verwandte annehmen, die Schüler in Chicago hat.

Nahrungssorgen.

William Müller nimmt sich derentwegen das Leben, John Isnecker versucht, dasselbe zu thun.

In seinem Kosthause, Nr. 379 Wells Straße, wurde heute Morgen der 58jährige William Müller todt im Bette gefunden. Er hatte sich eine Kugel durch den Kopf geschossen. Müller war bis vor einigen Monaten als Hilfs-Inspektor im städtischen Wasseramt angestellt, hat seither aber keine Beschäftigung gehabt und sah sich jetzt von Nahrungssorgen bedroht. Müller war nicht verheirathet und hat, soviel bekannt ist, in Chicago keine Verwandten.

Polizist James Sheehan fand heute Morgen an der Ecke von 57. Straße und Kimbark Avenue einen bewußtlosen, aus einer Kopfwunde blutenden Mann auf dem Bürgersteige liegend. Sheehan signalisirte einen Patrouillewagen herbei, und während der Verwundete auf diesem nach dem nächsten Hospital geschafft wurde, schlug der Mann die Augen auf und gab den Polizisten Auskunft über sich. Er heiße John Isnecker, sagte er, sei Schlächter von Beruf und wohne Nr. 3601 S. Halsted Straße. Durch Krankheit und Arbeitslosigkeit und zuletzt noch durch die Unehrlichkeit eines Kostgängers, der ihn bestahl, sei er mit seiner Familie so in's Elend gerathen, daß er sich entschlossen hätte, seinem Leben ein Ende zu machen. Eigentlich habe er in den See springen wollen, hätte dazu aber den Muth nicht finden können. Schließlich, nachdem er die ganze Nacht auf den Straßen herumgeirrt war, habe er sich in den Kopf geschossen. — Die Wunde, welche Isnecker sich beigebracht hat, ist nicht unbedingt tödtlich, auf alle Fälle wird der Unglückliche aber in Folge derselben die Sehkraft des rechten Auges einbüßen.

Werden vermißt.

Die Polizei ist heute ersucht worden, Nachforschungen über den Verbleib des 19 Jahre alten John H. Williams anzustellen, der schon seit Dienstag von seinen Nr. 204 Hudson Avenue wohnenden Eltern vermißt wird. Der junge Mann, der in Diensten der Droguen-Firma Morrison, Plummer & Co. stand, wurde am Mittag des erwähnten Tages plötzlich von einem kleinen Unwohlsein befallen und bestieg sein Fahrrad, um ein wenig frische Luft zu schöpfen. Seit diesem Augenblick hat man nichts mehr von ihm gehört noch gesehen.

Walter Coh., ein bekannter Bürger und Politiker aus Marshall, Ill., ist ebenfalls spurlos verschwunden und die hiesigen Detektives geben sich jetzt alle Mühe, Näheres über seinen Verbleib in Erfahrung zu bringen. Er soll zuletzt in Effingham, Ill., gesehen worden sein, wo er sich angeblich ein Eisenbahnbillet nach Chicago kaufte. Man vermeint, daß er plötzlich von temporärem Wahnsinn befallen wurde und nun irgendwo ziel- und planlos umherirrt.

Steckbrieflich verfolgt.

Eine Belohnung von $50 ist auf die Ergreifung von James Cameron, alias Bell, alias J. W. Favor, ausgesetzt. Cameron ist der nette junge Mann, welcher mit der Modistin D'Arville von Nr. 1340 Michigan Avenue ein zartes Verhältniß angeknüpft hat, um sie dann gelegentlich eines Spazierganges, den er mit ihr im Mondschein am Seeufer machte, auszuplündern und nahezu zu ermorden. Cameron war früher ein Eisenbahn-Angestellter und gehört der „Brotherhood of Trainmen" an.

Frank Allegretto von Nr. 330½ N. State Straße verspricht eine Belohnung von $100 für die Festnahme von Ignatius Allegretto, der ihn um $1000 bestohlen hat.

Stellen Bürgschaft.

Benjamin F. Jenkins, der frühere Kassirer in der Kanzlei des Getreide-Inspektors, hat heute die von ihm verlangte Bürgschaft in Höhe von $9000 gestellt und ist daraufhin vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Er hat bekanntlich seit dem 15. Mai im Countygefängniß gesessen. Seine Bürgen sind: Morris Laffsky von Nr. 196 West Chicago Ave. und M. Lenzi, aus Gary, Ill.

Der in seiner Eigenschaft als Vertrauensmann der Firma E. S. Dreyer & Co. mit dem Strafgesetz in Konflikt gerathene Adolph Nissen hat gestern Abend dem Staatsanwalt endlich den versprochenen Besuch gemacht und für sein Erscheinen vor Gericht die verlangten $2000 Bürgschaft gestellt. Als Bürgen brachte der Angeklagte seine Schwester, Frl. Bertha Nissen von Nr. 530 Garfield Avenue, und Herrn Rich. Schroeder von Nr. 157 Clifton Avenue, mit.

Freigesprochen.

Die Farbige Eva Harris, die am 26. Dezember v. J. in dem Hause Nr. 2119 Dearborn Place gelegentlich eines Streites ihren Rassegenossen Richard Lucas durch einen Revolverschuß tödtete, ist von den Geschworenen Richter Smiths von der Mordanklage entlastet worden. Die Jury war zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Frauenzimmer die That in Nothwehr begangen hat.

Besorgt und aufgehoben.

Achtunddreißig verurtheilte Gesetzesübertreter werden an ihren Bestimmungsort gebracht.

Das Zuchthaus in Joliet erhielt heute aus dem hiesigen County-Gefängniß einen Zuwachs von fünfzehn neuen Sträflingen, die mit einer einzigen Ausnahme Haftstrafen von unbestimmter Dauer abzubüßen haben. Es waren dies: Alexander Brooks (Einbruchsdiebstahl); George Davis (Einbruchsdiebstahl); Joseph Heeney (Einbruchsdiebstahl); Jas. Johnson (Diebstahl); J. F. Ackermann (Verstümmelung); Emil Klein (versuchter Einbruchsdiebstahl); John P. Kunze (Bauernfängerei): Edward Morgan (Einbruchsdiebstahl); Scott Outland (Einbruchsdiebstahl); James Ryan (Einbruchsdiebstahl); John Rogers (Einbruchsdiebstahl); George Solomon (Diebstahl); Charles Smith (Einbruchsdiebstahl); Richard Sherman (Bauernfängerei) und endlich Joseph Spiegel, der wegen Mordes zu vierzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist.

Außerdem wurden heute die folgenden 23 minderjährigen Gesetzesübertreter nach der Staatsbesserungs-Anstalt in Pontiac gebracht:

Frank Allen (Einbruchsdiebstahl); Peter Baker (Diebstahl); Hugh Cullen (Raub); Ralph Dorsey (Einbruchsdiebstahl); Michael Flannery (Einbruchsdiebstahl); John Ferguson (Bauernfängerei); J. Glomski (Einbruchsdiebstahl); Henry Jacobson (Diebstahl); Fred Kalschaeber (Diebstahl); Joseph Kowski (Einbruchsdiebstahl); Joseph Laschinski (Einbruchsdiebstahl); Raymond Moore (Diebstahl); Robert Morris (Einbruchsdiebstahl); Ambr. McCarrick (Einbruchsdiebstahl); Thomas McCoy (Einbruchsdiebstahl); Anton Novak (versuchter Raubanfall); Frank Ruzauski (Einbruchsdiebstahl); Roy Stone (Einbruchsdiebstahl); Jesse Stanford (Einbruchsdiebstahl); Isaak Fracts (Einbruchsdiebstahl); sowie John Henderson, Archie C. Poole und William Mann, die hier als Zeugen vernommen waren und wieder nach der Anstalt zurückgebracht wurden.

Ging in den See.

Ein alter Deutscher sucht und findet den Tod in den Wellen.

Gegen vier Uhr heute Morgen wurde von dem Parkpolizisten Hibbler in dem seichten Wasser am Fuße der Fullerton Avenue die Leiche eines alten Mannes im See gefunden. Dieselbe wurde nach dem Geschäftslokal des Bestatters Poth an North Halsted, nahe Center Straße, geschafft und dort bald darauf von William König, Nr. 345 Leavitt Str., als die seines Vaters John König identifizirt. Der alte König, welcher schon seit Jahren Wittwer und in letzter Zeit nicht mehr ganz zurechnungsfähig war, wohnte in einem bescheidenen Häuschen neben dem seines Sohnes. Gestern sagte er zu seiner Schwiegertochter, er „gehe nun nach Graceland". Damit machte er sich auf den Weg und wurde von seinen Angehörigen lebend nicht wiedergesehen. Sein Sohn hat Abends in der Umgebung des Graceland-Friedhofes nach ihm gesucht und der Polizei von seinem Verschwinden Meldung gemacht. Heute Morgen benachrichtigte man ihn deshalb sofort von der Auffindung der Leiche.

Praktischer Kommunismus.

Es gibt auch in unserer Musterrepublik immer noch genügsam Leute, die sich durchaus nicht zu den Heine'schen „Gleichheitsflegeln" rechnen und nur zu gerne „adligen Umgang" pflegen. So auch Edward Hartung. Als derselbe vor Kurzem den eben erst eingewanderten „Rudolph von Stein" kennen lernte, nahm er sich des Abgetakelten bereitwilligst an und gab ihm Unterkunft im eigenen Heim, ja versorgte ihn angeblich sogar mit den nöthigen Moneten, um „standesgemäß" auftreten zu können. Herr von Stein empfahl sich späterhin, nachdem es zwischen den beiden Freunden zu kleinen Meinungsverschiedenheiten gekommen, und soll damals vergessen haben, diverse Kleidungsstücke, die er von seinem Wohlthäter entlehnt, diesem zurückzuerstatten. Das brachte ihn nun heute vor Richter Martin.

„Sehen Sie, Ew. Ehren, er trägt in diesem Augenblicke sogar noch meine Schuhe," bemerkte der Kläger.

„Dafür hat Hartung meine adligen Stiefel an seinen plebejischen Füßen," antwortete schlagfertig Herr „von Stein" und erklärte weiterhin, daß er und sein Ankläger in Bezug auf Kleidungsstücke praktischen Kommunismus gepflegt hätten.

Der hohe Gerichtshof und die Zuhörer mußten unwillkürlich hell auflachen, und „Herr von Stein" konnte ungehindert von dannen ziehen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Aufklarend und kühler heute Abend; morgen schön; lebhafte nordwestliche Winde.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; abnehmende Temperatur; westliche Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt, mit Regenschauern in den mittleren und nördlichen Theilen heute Abend; etwas kühler; morgen schön; starke westliche Winde.

Missouri und Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; abnehmende Temperatur; nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 79 Grad; Mitternacht 69 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 65 Grad und heute Mittag 74 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Eau Claire, Wis., wurde das staatliche Feldlager der „Grand Army" von Wisconsin unter starker Betheiligung eröffnet.

— In dem Städtchen Calumet, an der Iowa-Zentralbahn, sind 15 Geschäftshäuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

— Das erwähnte Feuer in Fairmount bei Danville, Ill., welches das Opernhaus und mehrere andere Baulichkeiten in Asche legte, war durch Brandstiftung verursacht worden.

— Myron H. McCord, früherer Wisconsiner Politiker und Kongreß-Abgeordneter, gegenwärtig in Arizona wohnhaft, ist vom Präsidenten McKinley zum Gouverneur von Arizona ernannt worden.

— Die „Miners' State Bank" in Cripple Creek, Col., hat zugemacht. Sie war erst im vorigen Sommer gegründet worden, unmittelbar nach der gewaltigen Feuersbrunst, welche den größeren Theil der Stadt zerstörte.

— Die Behörde der Concord-Schule in Topeka, Kans., zeigt an, daß sie Lehrerinnen verlange, weil ihr vier junge Lehrerinnen durch eine dort grassirende Heiraths-Epidemie entrissen worden seien.

— Die neue Agitation für die Durchführung des Prohibitionsgesetzes in Kansas, infolge der Nichtbeachtung des Gesetzes in Topeka, hat zu einer Spaltung in den Reihen der Kansaser Volksparteiler geführt.

— E. C. Marrow von Clarksville, Tenn., hat mit der italienischen Regierung einen Kontrakt für die Lieferung von 15,000 Orhoft dunklen Tabaks abgeschlossen, was so ziemlich die ganze Ernte jenes Distriktes sein wird.

— Zu Benton Harbor, Mich., wurde Frau Cover Daggot Brant, welche erst vor drei Wochen wieder eine Ehe eingegangen war, unter der Anklage der Vielmännerei verhaftet. Sie soll in Indiana und anderen Staaten noch verschiedene Gatten besitzen.

— George B. Philipps, angeblich der Sohn eines der reichsten Männer in Helena, Mont., ist in Milwaukee unter der Anklage verhaftet worden, gefälschte Checks verausgabt zu haben. Es ist erst 21 Jahre alt und sehr elegant gekleidet.

— Das alte Bundes-Kriegsschiff „Pinta G. North", welches zehn Jahre lang in den Gewässern von Alaska Dienste that, wird jetzt wegen Untüchtigkeit ausgemustert. Die Dampfmaschine ist so schlecht geworden, daß sie von einem anderen Boot nach San Francisco geschleppt werden muß.

— Der Kongreß der südamerikanischen Republik Venezuela nahm eine Sympathie-Beschluß für die cubanischen Revolutionäre einstimmig an, lehnte jedoch den Antrag, dieselbe als kriegführende Macht anzuerkennen, als mit der Staatsverfassung im Widerspruch stehend ab.

— Aus Laconia, N. H., wird gemeldet, daß die „Belknap Savings Bank" Bankerott gemacht hat. Der Verbindlichkeiten werden auf $1,150,763 angegeben, die Bestände ebenso hoch. Es heißt, daß die Einleger vollständig ausbezahlt werden sollen, nur weiß man noch nicht, wann.

— Die Brigantine „Galilee", welche aus Tahiti in San Francisco eintraf, brachte Bestätigung der Nachricht, daß der junge reiche Engländer Lichtenstein nebst einem Missionär auf einer der Santa Cruz-Inseln von Eingeborenen todtgeschlagen und aufgefressen worden ist.

— Henry Bollan, der „krumme" frühere Stadt-Schatzmeister von Omaha, Nebr., ist nach dem Zuchthaus gebracht worden, nachdem das, über ihn verhängte Urtheil, auf 19 Jahre Zuchthaus und $211,000 Geldstrafe lautend, in höherer Instanz bestätigt worden war.

— Zwei Kinder des Landwirthes August Mütze, bei Redfield, S. D., wurden während eines Gewitters vom Blitz erschlagen. — Zu Manhaska bei St. Paul, Minn., wurden 4 Knaben auf dem Heimweg von der Schule vom Blitz getroffen, zwei derselben augenblicklich getödtet, und die beiden anderen bedenklich verletzt.

— Den Delegaten zum Welt-Postkongreß in Washington wurde gestern Abend vom Präsidenten McKinley und seiner Gemahlin ein Empfang im Weißen Haus gegeben, welches hübsch dekorirt war. Das diplomatische Korps, die Kabinetsmitglieder, die Bundes-Oberrichter und eine Anzahl Senatoren und Abgeordnete waren ebenfalls eingeladen.

— In Fremont, O., erlangte Frau Addie M. Smith ein Verdikt auf $7500 Schadenersatz gegen den Nachlaß des Präsidenten R. B. Hayes. Frau Smith hatte auf $25,000 geklagt, wegen dauernder Verletzungen, die sie bei einem Durchgehen von Pferden erlitten hatte, welches durch eine, der Familie Hayes gehörige englische Dogge verursacht worden war.

— Die französische Regierung hat einen monatlichen Dampferdienst zwischen Tacoma, Wash., und Papete, dem Haupt-Seehafen von Tahiti, sowie noch etwa hundert anderen Südsee-Inseln arrangiren lassen. Postsachen und andere Frachtgüter, welche nach Südsee-Inseln bestimmt sind, werden von Frankreich nach den Ver. Staaten und dann hier quer über den Kontinent nach Tacoma gesandt werden.

Ausland.

— In Frankfurt a. M. starb der Schriftsteller Franz Wirth, welcher besonders auf dem Gebiet des Patentwesens literarisch thätig war, im Alter von nahezu 71 Jahren.

— Die japanische Stadt Hochioji, im Seide-Distrikt, ist vollständig niedergebrannt, fast 4000 Häuser wurden zerstört, und etwa 50 Menschen kamen dabei um. Alle betreffenden Häuser waren aus Bambusrohr gebaut.

— Aus Braß, an der afrikanischen Küste von Guinea, wird gemeldet, daß eine französische Expedition die Stadt Wa-Wa, im Lande der Houssa, eingenommen und niedergebrannt habe, wobei 100 der Feinde getödtet, und 200 gefangen genommen worden seien.

— Ueber die Zahl der Umgekommenen bei der gemeldeten Entgleisung eines Reservisten-Zuges unweit Gerolstein, Rheinpreußen, gehen die Angaben noch auseinander. Nach einem Bericht sind nur 9 Personen sofort getödtet, und 35 verletzt worden. Der Zug war in zwei Theile gerissen, und die hintere Abtheilung in die vordere gerannt.

— In der italienischen Abgeordnetenkammer verlas der Präsident Villa ein Depesche von Ricotti Garibaldi, dem Führer der italienischen Freiwilligen in Griechenland, worin mitgetheilt war, daß der Abgeordnete Fratti, ein Mitglied dieses Freiwilligen-Korps in einem glänzenden Kampfe, in welchem die Italiener eine ehrenvolle Rolle gespielt hätten, gefallen sei. Der Präsident hielt eine Lobrede auf Fratti, welcher für die große Sache der Unabhängigkeit einer Nation gestorben sei; seine Bemerkungen wurden mit jubelndem Beifall aufgenommen. Auch viele Abgeordnete sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten widmeten dem Verstorbenen Nachrufe.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Leitungsröhren-Einrichter von außerhalb kommen nach Chicago.

Der Unternehmer-Verband der Leitungsröhren-Einrichter ist bemüht, die Plätze der streikenden Gehilfen mit Arbeitern von auswärts zu besetzen. Von St. Louis und Kansas City sind bereits einzelne Leute angekommen und sofort an die Arbeit geschickt worden. An mehreren Neubauten — Ecke Michigan Avenue und 30. Place, Ecke State und 30. Straße und Ecke Ogden und Trumbull Avenue — gingen die anderen Handwerker gestern an den Streik, weil sie mit den importirten Leitungsröhren-Einrichtern nicht zusammen arbeiten wollten. Der Unternehmer-Verband der Plumbers wird die Streikangelegenheit nächsten Montag vor den neuerdings organisirten Zentral-Ausschuß der Bauunternehmer bringen.

Die Zigarrenpacker-Union No. 227 ertheilte gestern ihrem Mitgliede A. Price ein Vertrauen-Votum und erwählte ihn von Neuem zum Mitglied des Zentral-Komites. Price war einer von den Fünfen, die mit der Firma Ballens & Co. im Namen der Zigarrenmacher-Organisation einen Friedensvertrag schlossen, der nachträglich von der Union nicht anerkannt worden ist.

Die Shoe Operators' Union, eine ausschließlich aus weiblichen Angestellten von Schuhfabriken bestehende Organisation, hat beschlossen, der Chicago Federation of Labor beizutreten. Zu Delegatinnen wurden Mary Doyle, Nellie Donahue und Mary McNamara erwählt. Die Unionen der Buchbinderinnen und der „Ticket Makers" werden demnächst ebenfalls Delegatinnen zur Federation of Labor entsenden.

An einem Neubau, der an der Clark Straße, nahe Belmont Ave., errichtet wird, wurden gestern mehrere nicht zu Gewerkschafts-Verbänden gehörende Arbeiter von Unionleuten angefallen und mißhandelt. Zwei der Angreifer, John Rushton und Peter Reich, sind verhaftet worden.

* Auf dem Rangirbahnhof der Alley-Linie in der Nähe von South Park Avenue brach letzte Nacht Feuer aus, und zwei Personenwagen der Bahn sind durch die Flammen zerstört worden.

Politisches.

Mayor Harrisons wohlverdiente Ferien.

Allerlei Neuigkeiten aus der Stadthalle.

Wenn es bisher gang und gäbe war, daß der neue Bürgermeister gleich nach seiner Amtseinführung kurze Ferien antrat, um sich von den Strapazen der Wahlkampagne zu erholen und den aufdringlichen Beutepolitikern aus dem Weg zu gehen, so hat Mayor Harrison von diesem alten Brauch eine rühmliche Ausnahme gemacht. Er hat bisher treu auf seinem Posten ausgehalten und dem Ansturm der Aemterjäger muthig Trotz geboten, sodaß er sich jetzt ein wenig Ausspannung wohl gönnen darf. Sollte sich der Stadtrath, woran nicht zu zweifeln ist, am Montag auf zwei Wochen vertagen, so wird der Mayor sofort eine Erholungsreise nach dem nördlichen Michigan antreten, um dort, fern von dem Getriebe der Großstadt, in beschaulicher Ruhe dem Angelsport zu huldigen. Andererseits heißt es aber auch wiederum, daß er sich vorerst nach Springfield begeben werde, um dort, einem Wahlversprechen gemäß, im Interesse der „Anti-Department Store-Bill" thätig zu sein.

* * *

Stadtanwalt Devine will entdeckt haben, daß mehrere Polizisten — angeblich von der Sheffield Ave.-Revierwache — gewissen Winkeladvokaten das nöthige Material für die Anstrengung von Schadenersatzprozessen gegen die Stadt lieferten und hierfür regelrechte Geldvergütung erhielten. Die Angelegenheit wird jetzt vom Polizeichef genau untersucht, der mit den etwaig Schuldigen kurzen Prozeß machen dürfte.

* * *

Polizeichef Kipley hat gestern in einem Tagesbefehl die von Mayor Swift ernannten Detektive-Sergeanten Dick, Buckminster und O'Neil zu Patrolleuten degradirt und fernerhin die bisher der Zentral-Station attachirten Geheimpolizisten McCarthy, Stible, Farnsworth, Loftus und Freeman nach verschiedenen Revierwachen versetzt. Die Detektives Martin F. Rogers, vom 2. Prezinkt, und John H. Alcock, vom 32. Prezinkt, sind zur Dienstleistung nach dem Polizei-Hauptquartier beordert worden.

* * *

Vorsteher Fitzsimmons vom Straßenreinigungs-Bureau hat gestern den Kontrakt mit der Firma Burns & Connolly zur Wegschaffung der Küchenabfälle in der 12. Ward rückgängig gemacht, da die Kontraktoren sich anhaltend grobe Pflichtversäumniß zu Schulden kommen ließen. Die im Straßenreinigungs-Bureau einlaufenden Klagen waren nur allzu begründet, indem an einzelnen Stellen der Ward der Schmutz schon seit Wochen nicht mehr weggeräumt worden.

* * *

Das republikanische County-Zentralkomite tritt am Freitag Nachmittag im „Great Northern Hotel" zusammen, um die letzten Vorbereitungen für die Richterwahl zu treffen. Voraussichtlich wird bei dieser Gelegenheit auch die Neu-Eintheilung der Senats-Distrikte nochmals eingehend erörtert werden. Das demokratische County-Zentralkomite ist inzwischen ebenfalls nicht unthätig gewesen, und gleich Anfangs nächster Woche soll die Richter-Kampagne energisch eröffnet werden.

* * *

Die „Chicago Midland Transit Co." wird am Montag Abend den Stadtrath angehen, ihr einen Wegerecht-Freibrief für Wabash Avenue zu ertheilen, und zwar von Lake bis zur 23. Straße. Die Gesellschaft, welche vor zwei Jahren inkorporirt wurde, verpflichtet sich, das Fahrgeld auf höchstens 3 Cents festzusetzen. Da nun an Wabash Avenue die „City Railway Co." bereits ihre Geleise hat, so ist das Ganze einfach ein Konkurrenzkampf zwischen den beiden genannten Gesellschaften, dessen Ausgang vorläufig nicht abzusehen ist.

* * *

Noch vor Ende der Woche wird die Zivildienstkommission ihre Entscheidung in Bezug auf das Gutachten des Korporationsanwaltes abgeben, nachdem jeder einzelne Punkt in demselben eingehend besprochen und erörtert worden ist. Wie sich Präsident Kraus gestern ausließ, wird Mayor Harrison absolut keinen Grund haben, unzufrieden mit der Entscheidung der Zivildienstkommissäre zu sein, sodaß die ganze Streitfrage den Gerichten nicht weiter vorgelegt zu werden braucht.

Zum Luetgert-Fall.

Oeffentliche Erklärung der Anwälte des Angeklagten.

Frau Luetgert soll am 5. Mai in Kenosha, Wis., gesehen worden sein.

Die polizeiliche Untersuchung wird eifrig fortgesetzt.

Die Anwälte Arnold Tripp und William A. Vincent, als Vertheidiger des vermeintlichen Gattinmörders Adolph L. Luetgert, haben gestern im Interesse ihres Klienten die nachstehende Erklärung an das Publikum erlassen:

„Adolph Luetgert von Chicago ist unter der Anklage, seine Gattin in seiner Wurstfabrik in der Nacht des 1. Mai, eines Samstags, auf unmenschliche Weise ermordet zu haben, verhaftet und im Countygefängniß internirt worden. Wir sind im Besitz von Informationen, auf Grund welcher wir zur Ueberzeugung gelangt sind, daß Frau Luetgert noch am Mittwoch, den 5. Mai, am Leben war.

Frau Luetgert hat seit fast einem Jahre an Beschwerden, die Frauen ihres Alters eigen sind, gelitten; dieselben hatten zur Folge, daß sie zeitweilig geistesgestört war, und machten sie nervös, verzweifelt und aufgeregt. Ihr Zustand wurde dadurch verschlimmert, daß sie von ihres Gatten finanziellen Verlegenheiten und dem bevorstehenden Fallissement, das zwei Tage nach ihrer Abreise erfolgte, volle Kenntniß hatte. Sie erklärte einer Anzahl ihrer Bekannten wiederholt, daß sie, falls ihr Gatte geschäftlich zu Grunde gehen sollte, ihr Heim verlassen, Selbstmord begehen oder auf's Land gehen und als Dienstmädchen, wie vor ihrer Heirath, arbeiten würde; in keinem Falle würde man dann jemals wieder etwas von ihr sehen oder hören.

Sie ging etwa halb 11 Uhr am Samstag Abend, den 1. Mai, von Hause fort. Wie nun zu unserer Kenntniß gelangt ist, haben vier glaubwürdige Zeugen eine Frau, die in jeder Weise ihrer Beschreibung entspricht, auf dem Northwestern-Bahnhof in Kenosha, Wis., um halb 10 Uhr am Dienstag Abend, den 4. Mai, gesehen und mit ihr gesprochen. Sie blieb auf dem Bahnhof die ganze Nacht bis etwa halb 5 Uhr Mittwoch Morgen. Sie schien geistesgestört zu sein, sprach zeitweilig in zusammenhängender Weise und sagte, sie wolle nach Müllers Farm zur Arbeit gehen. Um halb 5 Uhr ging sie in bloßen Strümpfen von der Station fort und ließ Hut und Pantoffeln im Warteraum zurück. Sie kehrte zum Bahnhof gegen 7 Uhr an demselben Morgen zurück, legte Hut und Pantoffeln an und verschwand. Von da ab sind wir nicht im Stande gewesen, eine Spur von ihr zu finden.

Etwa im Jahre 1890 kaufte ihr Gatte eine etwa fünf Meilen von Kenosha liegende Farm von einem Herrn Müller, verkaufte sie jedoch bereits 1892 wieder. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß Frau Luetgert in ihrer Geistesverwirrung die Thatsache übersah, daß Herr und Frau Müller jetzt bereits todt sind und daß Luetgert die Farm wieder verkauft hatte.

Das Verhalten gewisser Chicagoer Polizeibeamten im O'Malley-Prozesse und in anderen Fällen legt die Befürchtung nahe, daß persönliches Interesse und der Wunsch, im Amt zu bleiben, sie zur Unterdrückung der Wahrheit und zur Aufbauschung unwahrer Thatsachen veranlaßt. Die Polizei der Nordseite verfolgt Luetgert in einer Weise, wie noch nie ein Mann gehetzt wurde. Inspektor Schaack suchte seinen Anwälten das Recht, mit ihm Rücksprache zu nehmen, zu verwehren, und Luetgert's Freunde sind verhaftet, in den „Schwitzkasten" gesteckt, bedroht und eingeschüchtert worden; auch hat es nicht an Versuchen gefehlt, Zeugen zur Abgabe von Erklärungen, die der Polizei wünschenswerth waren, zu zwingen.

Luetgert schwebt in unmittelbarer Gefahr, wegen eines angeblichen Verbrechens, an dem er nach unserer Ansicht unschuldig ist, zum Galgen geschleppt zu werden. Wir, seine Anwälte, sind fest überzeugt, daß das arme geistesgestörte Weib, welches in Kenosha herumirrte, Frau Luetgert war.

Wir bekennen aufrichtig, daß wir nicht wissen, wo sie sich jetzt befindet. Sie mag Selbstmord begangen haben, sie mag aber auch in einem Gefängniß, Armenhause oder Asyl internirt sein. Sie mag vielleicht auf einer entfernten Farm, weitab von den Fühlhörnern der städtischen Presse, arbeiten.

In unserem Dilemma haben wir beschlossen, uns an das Publikum und die Presse mit dieser Erklärung zu wenden, der wir möglichste Verbreitung wünschen. Wenn Frau Luetgert noch am Leben ist, wird sie gefunden werden; wenn sie todt ist, wird hoffentlich ihr Leichnam entdeckt und identifizirt werden. Wir glauben, wie gesagt, daß sie vier Tage nach ihrer angeblichen Ermordung und einen Tag, nachdem der Sheriff von der Wurstfabrik Besitz ergriffen hatte und diese von ihrem Gatten nicht mehr betreten werden konnte, am Leben war.

Luegert bietet eine Belohnung von $200 für die Auffindung seiner Frau oder für eine Information, die dazu führt, mag die Frau todt oder am Leben sein. Wir wenden uns mit der Bitte an das Publikum, uns zu unterstützen. Luetgert ist, ohne daß ihn ein Verschulden trifft, bankerott und befindet sich im Gefängniß, und wenn ihm nicht Hülfe geleistet wird, so wird er sein Eigenthum, das er sich durch dreißigjährige Arbeit erworben hat, sein Weib und seinen guten Namen verlieren; auch wird der Versuch gemacht, ihn des Lebens oder wenigstens der Freiheit zu berauben.

Frau Luetgert ist 42 Jahre alt, wiegt ungefähr 117 Pfund und ist etwa fünf Fuß groß. Die von ihr veröffentlichten Bilder sind ein wenig zu voll im Gesicht und schmeicheln ihr etwas. Als sie verschwand, trug sie ein braunes Flanell-Morgenkleid mit kleinen weißen Punkten, welches vorne geknöpft war. Ferner trug sie Zeugpantoffeln mit Ledersohlen, blaue wollene Strümpfe, weißes Musselin-Hemd mit Spitzen, schwarzes Korsett, weiße baumwollene Unterwäsche und einen viereckigen graubraunen Shawl. Sie hatte blondes Haar, das bis zum Schulterblatt reichte, und trug gewöhnlich einen falschen Zopf. Ihre Oberzähne waren falsch und silberplattirt, zwei ihrer unteren Backenzähne mit goldenen Kronen versehn. Sie hatte ein Muttermal an der Stirn, an der Backe und am Kinn.

Arnold Tripp,
William A. Vincent."

Zu dem Obengesagten ist noch hinzuzufügen, daß durch inzwischen aus Kenosha, Wis., eingetroffene Nachrichten Alles, was die Vertheidiger über jene unbekannte auf dem dortigen Bahnhofe beobachtete Dame mittheilen, vollinhaltlich bestätigt worden ist. Der Stationstelegraphist H. E. Müller und mehrere andere glaubwürdige Personen, darunter ein Polizist, Namens Felshaw, wollen mit der Fremden gesprochen und den Eindruck gewonnen haben, daß dieselbe nicht im vollen Besitze ihrer Geisteskräfte war, oder doch wenigstens mit einem schweren Kummer zu kämpfen hatte. Man wird diese Spur jetzt weiter verfolgen, und vielleicht gelingt es dem Angeklagten, sich auf diese Weise von dem grausigen Verdachte, der auf ihm lastet, zu reinigen. Solange Frau Luetgert nicht lebend oder todt zur Stelle geschafft ist, wird ein derartiger Verdacht, so unglaublich derselbe auch klingen mag, bestehen bleiben, und es kann der hiesigen Polizei nicht verübelt werden, wenn sie alles in ihren Kräften Stehende thut, um den Schleier des dunklen Geheimnisses zu lüften.

Die gestern im Luetgert'schen Fabrikgebäude fortgesetzten Nachforschungen haben wiederum nur wenig Neues zu Tage gefördert. An der im Kellergeschoß nach dem Fangbassin führenden Thür will man den deutlichen Abdruck einer blutbefleckten Hand entdeckt haben. Diese Thüre ist etwa zwanzig Fuß von dem großen hölzernen Bottich entfernt, in dem vor einigen Tagen die beiden Ringe und der Rest einer starken chemikalischen Lösung aufgefunden wurden. Auch ein ungefähr sechs Fuß vom Bottich entfernt stehendes Faß war mit Blut bespritzt, allerdings eine Thatsache, die in einer Wurstfabrik kaum als auffällig erscheinen darf. Polizeisergeant Spengler fand des Weiteren unter dem zweiten, im Southterrain befindlichen Kessel ein Stück blutgetränkten Packpapiers, mehrere Knochentheilchen, Fleischreste und ein Bündel braunen Frauenhaares, welches dem der Frau Luetgert täuschend ähnlich sehen soll.

Herr Mack Delafontaine, der chemische Sachverständige, dem die im Bottich aufgefundene Säuremischung zur Untersuchung übergeben worden ist, wird das Resultat derselben wahrscheinlich im Laufe des morgigen Tages bekannt geben. — Frau Eva Mary Siemering, die Haushälterin des Angeklagten, hat gestern im Kreisgericht eine auf $25,000 lautende Schadenersatzklage gegen Inspektor Schaack, Kapitän Schüttler und Polizist Stuart Dean anhängig gemacht. Die Klägerin behauptet, daß sie von den besagten Polizeibeamten ohne jede Berechtigung ihrer Freiheit beraubt und in rohester Weise behandelt worden sei.

Zu erwähnen ist noch, daß der hiesige Grundeigenthumsagent, Herr Arnold Luetgert, ein Bruder des Angeklagten, die von einem angeblichen Landsmanne über die Luetgert'sche Familie in Umlauf gesetzten Gerüchte als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Weder sein Großvater noch sein Vater seien, soviel ihm bekannt, jemals mit den Strafgesetzen in Konflikt gerathen. Sein Vater, Heinrich Luetgert, wohne noch jetzt in Gütersloh, Westfalen, und habe sich dort allseitig des besten Vertrauens zu erfreuen.

Ein Wütherich.

Die gottesdienstlichen Uebungen in der Pacific Garden Mission, Ecke Custom House Court und Van Buren Straße, wurden gestern Abend durch einen Wütherich gestört, der mit gezücktem Messer auf die Theilnehmer eindrang und einem derselben auch gefährliche Schnittwunden beigebracht hat. Der Unhold ist verhaftet worden. Er nennt sich Dean Hamilton.

Militärisches Turnier.

Am morgigen Freitage, den 21. d. M., werden die jungen Damen vom „Armour and Englewood Drill Corps" in der Waffenhalle des 1. Milizregiments ein militärisches Turnier veranstalten, für das ein höchst interessantes und reichhaltiges Programm aufgestellt worden ist. Der Reinertrag dieser Festlichkeit soll der Ferienkasse des Corps zu Gute kommen. Eine Abtheilung der „Naval Reserve" unter dem Kommando des Lieutenants H. A. Allen, die Kompagnie „M" des 1. Regiments J. N. G., unter dem Kommando des Kapt. E. H. Switzer, die „Illinois Zouaves" unter dem Kommando des Kapt. Ben A. Case, die „Freeman Cadets" unter dem Kommando des Kapt. C. H. Williams, die Kadetten des Kapt. William Sylvester und mehrere andere militärische Organisationen werden sich an der Durchführung des Festprogramms betheiligen. Des Weiteren ist die Mitwirkung des aus 12 jungen Mädchen vom „Armour Institute" bestehenden „Trommler- und Trompeterkorps" angekündigt. Der am Besten operirenden Abtheilung wird ein silberner Becher verehrt werden. Als Empfangs-Komite werden unter Anderen die Herren Edwin Burritt Smith, Rev. Charles Edward Cheney, J. H. Hollister, M. D.; Owen W. Taft, Prof. J. W. Howerth, Chicago University; P. S. Hudson, D. J. Simpson, F. U. Smith, Col. T. W. Cosgrave, A. K. Brown und E. M. Converse fungiren. Die Preisrichter sind: Major J. B. Sanborn, Major E. B. Tolman und Major James M. Eddy, jr., vom 1. Miliz-Regiment. — Das Turnier wird um 8 Uhr Abends seinen Anfang nehmen.

Chicagos Staatsbanken.

Ueber den Stand der fünfundzwanzig hiesigen Staatsbanken veröffentlicht Auditeur McCullough heute einen ausführlichen Bericht, dem nachfolgende Angaben entnommen sind:

Summe der vorhandenen Bestände $110,510,837.98. Davon entfallen auf Darlehen und Disconti $57,086,969.98; überzogene Guthaben $50,144.10; Bundes-Schuldscheine $958,436.90; andere Schuldscheine und Aktien $8,393,439.80; Forderungen an andere Banken $19,685,963.41; baare Kassenbestände $20,176,833.56; Wechsel und sonstige Baarwerthe, abgesehen von Liegenschaften, Häusern u. s. w. $3,369,578.76.

Die Verbindlichkeiten vertheilen sich folgendermaßen: Aktienkapital $13,100,600; Ueberschüsse $6,637,000; unvertheilter Profit $2,562,678.43; Spareinlagen $22,019,397.33; sonstige Einlagen $55,092,872.29; von Kassirern ausgestellte Anweisungen $684,820.48; Schulden bei anderen Banken $9,803,226.67.

Helvetia Loge. K. & L. of H.

Allerlei hochinteressante Ueberraschungen sind für das sechste große Maifest vorbereitet worden, welches die im besten Ansehen stehende „Helvetia-Loge No. 1357, K. & L. of H." am nächsten Samstage, den 22. d. Mts., in Folz' Halle, Ecke Larrabee Straße und North Ave., abzuhalten gedenkt. Wer jemals einer der von diesem Verein veranstalteten Festlichkeiten beigewohnt hat, wird davon überzeugt sein, daß auch diesmal nichts verabsäumt werden wird, um den zahlreich zu erwartenden Gästen den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu gestalten. Billets kosten 25 Cents pro Person; die Tanzmusik wird von dem bekannten Haller'schen Orchester geliefert.

* In der gestern Abend von der Chicago Turngemeinde abgehaltenen Generalversammlung sind die drei bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrathes, Gustav Schlotthauer, Adam Preß und Ernst Dreyer, wiedergewählt worden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Unnöthige Anarchistenfurcht.

Die Ursache mit der Wirkung zu verwechseln, ist ein den Finanzgenies sehr geläufiger Irrthum. Auch Herr Charles T. Yerkes, der sich binnen wenigen Jahren vom vorbestraften Abenteurer zum Straßenbahn-Magnaten und vielfachen Millionär aufgeschwungen hat, ist sich über Ursache und Wirkung einiger Erscheinungen nicht klar, die ihn nicht ohne Grund beunruhigen. Es will ihm nämlich kein Mensch mehr die Gelder anvertrauen, deren er zur Ausführung seiner Pläne bedarf. Nicht einmal die Hochbahn kann er fertig stellen, deren Gerüste schon viele Meilen der besten Straßen verdunkeln. Das ist offenbar die Wirkung der von Herrn Yerkes mit so großem persönlichen Erfolge betriebenen Politik, seine Unternehmungen mit Wind und Wasser auszuführen, das für Aktien und Bonds vereinnahmte Geld einer „Konstruktionsgesellschaft" zu geben, hinter der er selbst steckt, und die Leute, die ihm Vertrauen geschenkt haben, bei der ersten günstigen Gelegenheit herauszufrieren. Herr Yerkes ist aber natürlich sehr weit von dem Gedanken entfernt, daß er als Bauernfänger erkannt und gemieden wird. Er sucht nach ganz anderen Ursachen seines Mißerfolges und will die überraschende Entdeckung gemacht haben, daß die Kreditlosigkeit der Stadt Chicago an dem Scheitern seiner Pläne schuld ist. Chicago, behauptet er, hat die Kapitalisten entmuthigt und abgeschreckt, weil es für außerordentlich werthvolle Vorrechte eine sehr mäßige Entschädigung verlangt. Um also die erschreckten Kapitalisten wieder zu beruhigen, sollte die Legislatur ihm und seinen Genossen alle ihre „Rechte" gleich auf 50 Jahre bestätigen. Auch nachdem dieser Vorschlag zur Güte mit überwältigender Mehrheit abgelehnt worden, ist Herr Yerkes immer noch von der Richtigkeit seiner Schlußfolgerung überzeugt. Er hat der Legislatur bereits eine neue und angeblich „verbesserte" Vorlage unterbreitet, die sich aber grundsätzlich von der abgelehnten nicht unterscheidet.

Die neue Bill gewährt den bestehenden Beförderungsgesellschaften die Verlängerung ihrer Freibriefe auf 35 Jahre. In den ersten zwanzig Jahren sollen sie 5 Cents Fahrgeld berechnen dürfen, während für die letzten fünfzehn Jahre eine aus dem Bürgermeister, dem Stadtschreiber und dem Stadtanwalt bestehende Kommission die Höhe des Fahrgeldes mit den Gesellschaften vereinbaren soll. Als Entschädigung sollen die Gesellschaften in den ersten fünfzehn Jahren 3 Prozent ihrer Roheinnahmen, in den folgenden zehn Jahren 5 Prozent und in den letzten zehn Jahren 7 Prozent an die Stadtkasse zahlen. Selbst wenn also die Korporationen ihren Verpflichtungen getreulich nachkämen, würden sie von jeder vereinnahmten Million in den ganzen 35 Jahren durchschnittlich noch keine $50,000 jährlich an die Stadt abgeben. Für eine solche Bagatelle sollen sich die Chicagoer noch 20 Jahre für jede Fahrt in den gewöhnlich furchtbar überfüllten Straßenbahnwagen 5 Cents abnehmen lassen, während in viel kleineren Städten die Fahrpreise heute schon bedeutend niedriger sind. Wenn sie sich aber gegen eine so freche Zumuthung verwahren, werden sie von Yerkes bald als Anarchisten bezeichnet, bald als Schildbürger hingestellt, die in ihrer bodenlosen Dummheit fremdes Kapital aus der Stadt scheuchen.

Sollte Herr Yerkes auch mit seiner neuen Bill durchfallen, so wäre ihm eine Aenderung seiner bisherigen Taktik dringend zu empfehlen. Er sollte nicht mehr auf andere Kapitalisten warten, sondern das Kapital, das er aus Chicago herausgeschleppt hat, wenigstens zum Theil wieder in seinen eigenen Unternehmungen anlegen. Wenn er mit wirklichem Gelde Eisenbahnen und Hochbahnen baut, so kann er sich darauf verlassen, daß er gegen die Anarchisten beschützt werden wird.

Die Ablenkung.

Durch das Auswanderungsgesetz, welches der deutsche Reichstag soeben angenommen hat, sollen angeblich die Auswanderer nur gegen gewissenlose Verlockungen und Uebervortheilungen geschützt werden, aber der eigentliche Zweck des Gesetzes ist die „Ablenkung" der deutschen Auswanderung. Die Schiffsgesellschaften, welche deutsche Auswanderer nach den Ver. Staaten befördern, sollen so vielen Scheerereien und Plackereien unterworfen werden, daß sie dieses, ohnehin nicht mehr lohnende Geschäft möglichst einschränken. Dagegen soll die Auswanderung nach den sogenannten deutschen Kolonien — aber auch nach Mittel- und Südamerika — eher gefördert, als gehindert werden.

Diese — man könnte fast sagen, blödsinnige — Politik ist selbstverständlich auf die „Agrarier" oder Großgrundbesitzer zurückzuführen, die in den Ver. Staaten von Amerika nur den gefährlichen Mitbewerber erblicken können. Mit ihrem beschränkten Krautjunker-Verstande kombiniren die Herren, daß jeder Deutsche, der nach den Ver. Staaten geht, mit seinen landwirthschaftlichen Erzeugnissen den deutschen Markt überschwemmen und die deutschen Getreide- und Fleischpreise drücken könnte, während der Deutsche in Brasilien oder sonst einem Pfefferlande doch nur Sachen ziehen kann, die in Deutschland nicht wachsen. So weit reicht ihr Blick nicht, daß sie sehen können, wie ungeheuer viel die Ver. Staaten von Deutschland kaufen, und wie gute Kunden der deutschen Landwirthschaft die Schaaren von Arbeitern sind, die in Deutschland für den amerikanischen Markt arbeiten. Weil in Deutschland, wie überall, die Brot- und Fleischpreise in Folge der Erschließung und Zugänglichmachung unermeßlicher Bodenflächen gesunken sind, soll die deutsche Auswanderung in Kanäle gelenkt werden, die den deutschen Krautjunkern ungefährlich dünken. Mit wie wenig Weisheit die Welt regiert wird, ist allerdings einem wirklich klugen Staatsmann schon vor Jahrhunderten aufgefallen.

Wenn der Anschlag der Agrarier glückte, so würde an unzähligen Deutschen ein niederträchtiges Verbrechen verübt werden. Denn es liegt auf der Hand, daß die Deutschen da, wo sie angeblich ihrem Vaterlande erhalten bleiben, ungleich schlechter daran sind, als in denjenigen Ländern, die ihnen zur zweiten Heimath werden. Von den zeitweilig im Auslande weilenden Kaufleuten abgesehen, die nicht zu den Auswanderern gezählt werden können, sind dem Deutschen die tropischen Gegenden in körperlicher wie sittlicher Hinsicht nicht bekömmlich. Entweder wird er rasch vom Fieber dahingerafft, oder er „akklimatisirt" sich nur auf Kosten seiner besten Eigenschaften. In den spanisch-amerikanischen Ländern ist das Klima stellenweise allerdings erträglich, aber dafür herrschen politische Zustände, die den Fremden zur beständigen Nothwehr zwingen und in seinem wirthschaftlichen Fortkommen hindern. Daß auch die Ver. Staaten von Amerika ihre Schattenseiten haben, wird kein vernünftiger Mensch bestreiten, denn nichts Irdisches ist vollkommen, aber die Vorzüge überwiegen doch bei Weitem die Mängel, und grade weil der Deutsche sich hierzulande so schnell zu Hause fühlt, müssen ihm augenscheinlich die Lebensbedingungen ganz besonders zusagen.

Darum wird auch kein Gesetz die deutsche Auswanderung von den Ver. Staaten abzulenken vermögen, wenn „die Zeiten" hier wieder besser werden. Die deutschen Auswanderungslustigen wären schöne Esel, wenn sie das beste Land der Erde den Italienern und Slovaken überließen und sich selbst nach Neu-Guinea, Klein-Popo, Uruguay und sonstigen netten Gegenden wendeten. Mögen nur die Junker höchstselbst die „patriotischen Opfer" bringen, die sie dem gewöhnlichen Volke zumuthen. Niemand wird sie zurückhalten, wenn sie die heimischen Schnapsbrennereien im Stiche lassen und unter dem Aequator Kaffee, Tabak und Gewürze bauen wollen. Die deutschen Kolonialschwärmer gehören aber anscheinend zu demselben Patriotenschlage wie die amerikanischen Jingos: Wenn's zum Klappen kommt, lassen sie anderen Leuten den Vortritt.

Sonderbare „Wahrsprüche."

Noch sonderbarere Blüthen als hierzulande scheint das Schwurgerichtswesen in Frankreich zu treiben. So schreibt man vom 2. Mai aus Paris: Die Schwurgerichtstagung, die seit etwa drei Wochen dauert, hat außerordentlich merkwürdige Wahrsprüche ergeben. Hier einige Beispiele. Ein junger Arbeiter trank mit einem Freunde und Arbeitgenossen. Beim Weine entstand zwischen beiden ein leichter Streit. Der eine machte diesem ein Ende, indem er das Wirthshaus verließ. Draußen lauerte er dem Genossen auf, und als dieser zur Thür heraustrat, stach er ihm rücklings ein Messer in den Leib und tödtete ihn mit diesem Stoß. Bei der Verhandlung ergab sich, daß in der Werkstatt Niemand von einer vorher etwa bestandenen habenden Mißhelligkeit zwischen beiden Genossen etwas gemerkt hatte. Die Geschworenen sprachen darauf hin den Mörder nicht schuldig und er verließ vergnügt den Gerichtssaal, reicher um die Lehre, daß er ungestraft meuchelmorden könne, vorausgesetzt, daß er sich sein Opfer unter Freunden und Kameraden aussuche, mit denen er nicht von früher her auf gespanntem Fuß steht.

Ein junger Mann, Namens Drouhet, Verwandter eines Senators, hatte eine kleine Schauspielerin zur Geliebten. Er stellte ihr eines Tages einen seiner Freunde, einen jungen Hörer der Heilkunde, vor. Das Frauenzimmer fand den zweiten anziehender als den ersten und gab diesem den Laufpaß. Drouhet that, als fügte er sich entsagungsvoll in sein Loos. Er lauerte aber eines Abends vor der Thür der Ungetreuen dem Freunde auf, reichte ihm gleißnerisch die Hand, und als dieser harmlos einschlug, zog er plötzlich hinter seinem Ueberzieher eine Schale Schwefelsäure hervor und schleuderte sie dem Nichtsahnenden in's Gesicht. Der Begossene verlor ein Auge und ist durch eine Narbe, die sein ganzes Gesicht bedeckt, furchtbar entstellt. Die Geschworenen sprachen Drouhet frei, denn es ist doch hart, daß man Jemand seine Geliebte wegfischt!

Ein gewisser Hansen heirathete eine Person von offenkundig unsittlichem Lebenswandel. Sie setzte diesen auch in der Ehe fort, doch blieb sie bei Hansen, so lange er etwas hatte. Als er sein ganzes Geld für sie ausgegeben, verließ sie ihn. Er bat sie, zu ihm zurückzukehren. Da sie dies verweigerte, legte er sich vor ihrer Wohnung in den Hinterhalt, und als sie ausging, schoß er sie mit zwei Revolverkugeln mausetodt und versuchte dann auch sich zu erschießen, was ihm jedoch nicht entfernt so gut gelang, wie die Ermordung des Weibes. Die Geschworenen sprachen ihn frei, denn einmal hatte er doch den guten Willen gezeigt, an sich selbst Gerechtigkeit zu üben, und dann ist es wirklich ärgerlich, ein Weib zu haben, das einem zuerst das Vermögen durchbringt und einen dann obendrein noch verläßt.

In der Provinz gehen die Geschworenen womöglich noch weiter als in Paris, wo über die erzählten drei Fälle in den letzten 14 Tagen vor dem Schwurgericht verhandelt wurde. Im Eure-Departement hatte ein junger Mann seine eigene Mutter kaltblütig mit Messerstichen ermordet, weil sie einen leichtfertigen Lebenswandel führte und auf die Vorstellungen des Sohnes grob antwortete. Die Geschworenen sprachen den Muttermörder frei, denn er hatte ja aus den löblichsten sittlichen Gründen gehandelt! Angesichts solcher Vorkommnisse kann man sich nicht wundern, wenn in Frankreich die Einrichtung der Schwurgerichte bei allen besseren Bürgern der tiefsten Verachtung anheimfällt.

Das Schwurgericht ist eine ausgezeichnete Form, wenn sie von Männern gehandhabt wird, die Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl und feste sittliche Grundsätze haben. In der Hand leichtsinniger, einfältiger, krankhaft rührseliger oder sittlich abgestumpfter Leute wird sie einfach zu einem grimmigen Hohn auf die Strafrechtspflege.

Ein „unordentliches Haus."

Gegen das Hauptquartier der Heilsarmee in New York ist von einer Grand Jury in New York die Anklage erhoben worden, daß es ein „unordentliches Haus" sei. Darob herrscht natürlich in gewissen Kreisen, und insbesondere in der Seele des General Booth-Tucker, die höchste Entrüstung. Wie man die Pflanzstätte aller Gottseligkeit ein „unordentliches Haus" nennen kann, will ihnen nicht in den Sinn, und doch läßt sich dagegen, nach der Deutung, die in der Anklageschrift diesem Begriff gegeben wird, vom unparteiischen Standpunkt aus nicht viel einwenden. Es wird da ausgeführt, daß die Heilsarmee ein „unordentliches Haus unterhält, in dem sich nächtlicherweile Männer und Frauen in großer Zahl zusammenfinden, singen und auf musikalischen Instrumenten spielen und so einen großen Lärm machen und die Bequemlichkeit und Ruhe der Nachbarschaft stören." Es kann nicht bestritten werden, daß dies eine ziemlich genaue Kennzeichnung eines unordentlichen Hauses ist, und man muß auch zugestehen, daß es die Vorgänge in solch' einem Heilsarmee-Hauptquartier genau beschreibt. Zur Vertheidigung dieser Heilsarmee-Aufführungen wird nur geltend gemacht, daß das „Singen und Tanzen" nicht geboten wird, um den Besuchern und Mitwirkenden ein weltliches Vergnügen zu verschaffen, sondern, daß es im Interesse der Religion, zwecks „Hebung der Sittlichkeit" geschieht — General Booth sagt: „im Interesse von Gesetz und Ordnung." Dieser Einwand ist aber nicht stichhaltig und berührt nicht die eigentliche Frage. Wenn die Nachbarn das Treiben der Heilsarmee, den von ihr verursachten Lärm, als ungebührliche Störung der Ruhe und Ordnung empfinden, so bleibt sich's gleich, ob das Lärmen religiöser oder profaner Natur ist.

General Booth hat darum auch die Geschichte am unrechten Zipfel angefaßt, als er behauptete, die Anklage sei ungerecht und geradezu sündhaft, weil das (angeblich) gottgefällige Wirken der Heilsarmee die Anwendung der Marterinstrumente, deren sie sich vorzugsweise bedient, das grauenvolle Malträtiren der Ohren und Nerven der Nachbarschaft, nicht nur entschuldigen, sondern von vornherein rechtfertigen müsse. Aber man kann sich diese Stellungnahme des Generals sehr leicht erklären aus der ganzen, dem Arbeiten der Heilsarmee zugrunde liegenden Anschauung. Diese geht nämlich bekanntermaßen dahin, daß es zur Bekehrung eines Menschen durchaus nicht nöthig ist, ihn auch zu zivilisiren, und daß irgend ein roher, lärmender Raufbold bekehrt werden und darum doch seiner Vorliebe für rohes Betragen und wüsten Lärm weiter fröhnen kann. General Booth und seine Mannen arbeiten eben etwa in ähnlicher Weise, wie jener afrikanische Missionär, der nach längerem vergeblichem Mühen unter einem Menschenfresserstamm mit einem Male ganz auffallende, seine Kollegen mit Staunen und Neid erfüllende Erfolge hatte, und zwar dadurch, daß er von der ursprünglich gestellten Forderung, die Menschenfresserei aufzugeben, Abstand nahm. Die liebenswürdigen Schwarzen, die sich bis dahin mit dem Verspeisen ihrer farbigen Brüder begnügt hatten, glaubten nun nämlich, nun auch ihre neuen „Brüder in Christo" in den Kochtopf werfen zu dürfen und kamen in hellen Schaaren zur heiligen Taufe.

Ein ähnlicher Denkprozeß ließe sich ohne Zweifel bei sehr vielen Bekehrten der Heilsarmee nachweisen, aber das hat ja mit der eigentlichen Frage, wie gesagt, gar nichts zu thun. Diese ist einzig und allein: wurde die Nachbarschaft des Hauptquartiers wirklich in ihrer beschaulichen und gerechten Ruhe durch den Lärm der Heilsarmee in ungebührlicher Weise gestört?

Wenn man erfährt, daß das Hauptquartier sich an der Ecke der 14. Straße und 6. Avenue befindet und diese Gegend New Yorks kennt, so muß man sich über die Behauptung, daß dem so sei, etwas wundern. Den wenigsten New Yorkern wird es wohl bedünken, daß jene Gegend so ruhig und abgeschlossen sei, daß heiliger oder unheiliger Musiklärm die Ruhe der Nachbarschaft sehr stören würde, und nicht wenige werden auf den Verdacht kommen, daß am Ende hier Geschäftsneid der unzähligen „Vergnügungs-Etablissements", besonders der an der 6. Avenue und etwas weiter östlich an der 14. Straße belegenen „Pavillons" und „Konzerthallen" im Spiele ist. Diese suchen ja ihre Kundschaft unter derselben Klasse, aus welcher die Heilsarmee sich rekrutirt.

Praktische Ergebnisse wird die Anklage wohl nicht haben, aber viele Leute werden nun doch glauben, besser als vorher zu wissen, was ein „unordentliches Haus" ist. — —

Lokalbericht.

Ein Kosthaus-Intermezzo.

In aufregender Weise wurde gestern die Eintönigkeit des Lebens im Kosthause der Frau Louise Allen, Nr. 2414 South Park Ave., gestört. Gegen Abend traf in dieser Herberge nämlich ein romantisch aussehender Fremdling ein, welchem die Wirthin den Ehrenplatz an der Tafel einräumte und den sie der Tischgesellschaft als ihren Herrn und Gebieter, den Mr. Allen, vorstellte. Nach Tisch, während die Hausgenossen noch zu einem gemüthlichen Tratsch in der guten Stube beisammen saßen, sich in allerlei Vermuthungen über den so plötzlich hereingeschneiten Gemahl der Mrs. Allen ergehen, kam diese plötzlich jammernd in das Zimmer gestürzt. Man möge sie vor dem Fremden beschützen, bat sie; derselbe sei gar nicht ihr Gatte, sondern ein gewisser Omo, der sie seit zwei Jahren durch hypnotische Beeinflussung knechte. Herr Clarence Holt, einer der Kostgänger, warf sich daraufhin zum Ritter der Wirthin auf. Er holte ein Schießeisen aus seinem Zimmer, suchte den Mr. Omo auf und jagte ihn auf die Straße. Mr. Omo will das Spiel aber so leicht nicht aufgeben, sondern hat vorerst einmal den Mr. Holt verhaften lassen.

Der Tod Battista Migliettis.

Vor Richter Smith ist heute mit der Verhandlung des Mordprozesses gegen den Italiener Giuseppe Bernasconi begonnen worden. Bernasconi hat am Abend des 14. Februar in der Nähe des Columbus-Denkmals am Seeufer den Fleischhauer Battista Miglietti erschossen, und zwar, wie er behauptet, im Duell. Bei dem angeblichen Zweikampf ist nur eine doppelläufige Pistole zur Verwendung gelangt. Bernasconi sagt, er habe mit Miglietti in Gegenwart eines Unparteiischen um den ersten Schuß aus dieser Waffe gelooft. Er hätte gewonnen und Miglietti dann aus einer Entfernung von zehn Schritt niedergeknallt. Auch wenn es Bernasconi gelingen sollte, den Unparteiischen als Zeugen zur Stelle zu schaffen, so wird ihm das nicht viel helfen, denn die Illinoiser Gesetze gestehen siegreichen Duellanten keine Vorrechte zu, die gewöhnliche Mörder nicht besitzen.

Tod eines alten Bürgers.

In seiner Wohnung, Nr. 625 La Salle Ave., ist gestern nach langem Siechthum im Alter von 79 Jahren Herr Charles S. Waller gestorben. Derselbe war aus Kentucky gebürtig, hatte sich Ende der Vierziger Jahre den nach Californien ziehenden Goldsuchern angeschlossen, war aber 1856 von dort zurückgekehrt und ließ sich dann in Chicago nieder. Hier hat er es als Grundeigenthums-Makler zu einem beträchtlichen Vermögen gebracht. Im Jahre 1879 ernannte Mayor Carter H. Harrison, bekanntlich ebenfalls ein Kentuckyer, Hrn. Waller zum Direktor der öffentlichen Arbeiten. Zwei Jahre darauf ernannte er ihn abermals für die verantwortliche Stellung, Herr Waller legte dieselbe aber bald darauf aus Gesundheitsrücksichten nieder.

Verkehrs-Nachrichten.

Die Westseite-Straßenbahngesellschaft hat heute zwei weitere Linien, die bisher noch zum Theil per Kabel betrieben wurden, zu ausschließlich elektrischen gemacht, nämlich die Ogden Ave. und die West North Avenue Linie. Die Waggons dieser Linien wurden bisher an der Madison Straße bezw. an der Milwaukee Avenue den Kabelzügen angehängt. Von heute an fahren dieselben direkt auf eigenen Routen bis zur unteren Stadt. Dadurch wird ihre eigene Fahrzeit abgekürzt und auch die der Kabelzüge, denn diese haben nun an den früheren Verbindungsstellen keinen Aufenthalt mehr.

Das Ferris-Rad.

Massenverwalter Onderdank läßt das Ferris-Rad und die um dasselbe eingerichteten Anlagen für die Saison in Stand setzen und will das Etablissement am 29. Mai wieder eröffnen. Um dem Geschäft wenigstens die Möglichkeit finanziellen Erfolges zu sichern, sind von Neuem Petitionen in Umlauf gesetzt worden, durch welche die Stadtverwaltung ersucht wird, den Ausschank von Bier im Ferris-Rad-Park zu gestatten.

Von Niemand gekannt.

In Rolstons Leichenkammer, Nr. 22 Adams Straße, liegt seit gestern Abend der Körper eines Unbekannten, der sich an der Ecke von 18. Straße und Calumet Avenue erschossen hat. Außer einer Schnupftabaksdose von seltsamer Arbeit hat sich in den Taschen des Todten nichts gefunden, was eine Handhabe zur Identifizirung desselben bieten könnte.

Entführung mit Hindernissen.

Am letzten Sonntag ließ sich die 17jährige Maggie Cantwell in Joliet von ihrem 20jährigen Freunde Alexander Dennison nach Chicago entführen. Die jungen Leute wollten sich hier verheirathen, hatten aber nicht in Betracht gezogen, daß eine solche Vergnüglichkeit immerhin mit Kosten verknüpft ist. Sie hatten kein Geld und von ihrer Liebe wurden sie auf die Dauer nicht satt. Gestern entschlossen sie sich, zu Fuß nach Joliet zurückzukehren und reuig die Verzeihung ihrer Herren Eltern zu erflehen. Unterwegs fing es sie gewaltig zu hungern an, und so kehrten sie in Brighton Park vertrauensvoll auf der Polizeistation ein. Dort hat man sie denn auch gespeist und beherbergt. Heute traf der Sheriff von Will County hier ein und holte die entlaufenen Kindlein nach Hause.

In kühler Gruft.

Von der Familienwohnung des Verstorbenen, Nr. 887 N. Halsted Straße, aus wurden heute Nachmittag die sterblichen Ueberreste des am Dienstag, frühmorgens um 1 Uhr, plötzlich in Folge eines Herzschlages dahingerafften Weinhändlers Philipp Daudistel auf dem Waldheim-Friedhofe zur ewigen Ruhe gebettet. Zahlreiche Freunde und Bekannte des Dahingeschiedenen gaben ihm das letzte Geleit.

Der Verstorbene wurde vor 52 Jahren in Rheinhessen geboren, kam schon als Jüngling nach hier und betrieb später lange Jahre hindurch ein gutgehendes Weingeschäft an der Ecke von Randolph und Halsted Straße. Er hinterläßt Frau und Kind.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater **Charles Krüger**, im Alter von 54 Jahren am Dienstag Morgen 11½ Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Samstag, den 22. Mai, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, No. 144 Weed St., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Krüger, Gattin;
Julius, Arthur, Berthold Krüger, Söhne;
Martha Krüger, Tochter. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin und unsere unvergeßliche Mutter **Wilhelmina Gonnermann**, geb. Ellermann, am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr plötzlich in ein besseres Jenseits abberufen wurde. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag ½2 Uhr vom Trauerhause, No. 64 Cleveland Ave., aus nach Rosehill statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Gonnermann, Gatte;
Martha, Amalia, Christian, August und **Lizzie**, Kinder.
dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Alfred Pohlig**, im Alter von 35 Jahren nach 14-tägigem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet morgen, Freitag, den 21. Mai, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 277 Dayton Str., statt. Die trauernde Gattin

Selma Pohlig, nebst Kindern.

Gestorben: John C. Oesch, 70 Jahre alt, geliebter Gatte der Caroline und Vater des Fred und John Oesch und Mrs. M. Begg. Begräbniß Freitag um 2 Uhr Nachmittags, von 4903 Armour Ave. nach der Kirche, 35. und Dearborn Str., dann nach Oakwood.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die Theilnahme und insbesondere dem Herrn Pastor Folz von der deutsch-presbyterian Kirche für die trostreiche Leichenrede und dem Frauenverein für die zahlreiche Theilnahme und prächtige Blumenspende beim Begräbniß unserer lieben Mutter, Frau Wirth.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sage hiermit meinen Freunden und Bekannten vor meiner Abreise nach Europa Adieu! Ein spezielles Lebewohl der Frau K. B. —

George Beutel.

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Geschlossen.
Great Northern.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Digby Bell in „The Hoosier Doctor."
Hooleys.—Two little Vagrants.
McVickers.—Shore Acres.
Lincoln.—East Lynne.
Alhambra.—Uncle Tom's Cabin.
Gaiety.—The New Babylon.
Haymarket.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.

Den Indianern abgeguckt.

Gar manche Kenntnisse unserer westlichen Indianer sind auch den Weißen des Westens zugute gekommen, und manche dieser überlieferten Kenntnisse haben sich als praktisch sehr werthvoll erwiesen, obwohl ihre eigentliche Herkunft für uns noch immer in Dunkel gehüllt ist.

Vielleicht die wichtigste dieser Kenntnisse betrifft die Auswahl von Baustätten im Hinblick auf die Cyclone oder Wirbelstürme. Man ist besonders in Kansas in der Neuzeit darauf aufmerksam geworden, daß überall, wo eine Stadt oder ein Flecken an derselben Stätte gebaut wurde, an der sich eine alte indianische Ansiedlung befunden hatte, dieser Ort stets von den Wirbelstürmen verschont blieb. Ohne Zweifel verstanden es die Indianer, wenigstens die einer früheren Zeit, vortrefflich, die richtigen Plätze in dieser Beziehung herauszufinden. Wie sie das anstellten, das hat noch nie von anderer Seite festgestellt werden können. Mag man die genaue Beobachtung natürlicher Erscheinungen, welche diese Naturkinder stets auszeichnete, oder noch besondere Fähigkeiten als Grundlagen dieser Kenntniß ansehen: jedenfalls bleibt die Thatsache bestehen, daß die Städte und Ortschaften auf ursprünglichen Indianer-Besiedlungsplätzen sich als cyclonsicher erwiesen haben, und man doch kaum annehmen, daß dieses durchweg übereinstimmende Resultat ein zufälliges sei.

So allgemein hat man dies bestätigt gefunden, daß man sich vielfach geschäftlich ein- für allemal darauf verläßt. Orte, welche an solchen Stätten gegründet worden sind, benutzen ihre indianische Vorgeschichte zu Reclame-Zwecken und als Garantie für sichere Besiedelung. Baustellen, welche auf einer ursprünglich indianischen Ansiedelung liegen, werden oft für einen höheren Preis verkauft und stehen in größerer Nachfrage, als solche an Orten, die erst von Weißen ausgelegt wurden, und der einzige Grund hierfür ist der obige. Die Cyclon-Versicherungsgesellschaften welche, wie alle Versicherungsgesellschaften, nur mit nüchternen Thatsachen rechnen, pflegen denn auch, für die Sturmversicherung von Häusern auf ursprünglichen Indianer-Ansiedelungen nur etwa ein Drittel so viel zu berechnen, wie für sonstige Versicherungen; denn sie wissen aus Erfahrung, daß sich gerade diese niedrigeren Versicherungen am besten für sie rentiren.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Malden Str., 200 Fuß nördl. von Sunnyside Ave., 50×145, F. J. Reed an Thomas J. Leonard, $3,500.
North Ave., 83 Fuß westl. von N. 40. Court, 25×125, C. Wahlrahl an O. Potter, $4,200.
N. 42. Ave., 100 Fuß nördl. von Cortland Ave., 100×125, M. in C. an die Chicago Trust and Savings Bank, $5,665.
Tripp Ave., 50 Fuß nördl. von Cortland Ave., 25×125, und andere Grundstücke, derselbe an denselben, $2,876.
Harvard Str., 269 Fuß östl. von S. 48. Ave., 75×125, J. J. Murphy an J. H. Baker, $4,200.
Washtenaw Ave., 116 Fuß südl. von 37. Place, 25×125, M. in C. an O. Soucy, $1,353.
Gebäulichkeiten 282½ N. Curtis Str., P. J. Carlson an E. Nelson, $2,500.
Hamilton Ave., 198 Fuß nördl. von 34. Str., 50×124½, A. Geib an W. F. Donath, $3,800.
Dasselbe Grundstück, W. F. Donath an J. Geib, $3,800.
Ashland Str., 216 Fuß westl. von Robey Str., 24×147, M. in C. an J. P. Scanlan, $1,185.
Barber Str., 100 Fuß östl. von Canal Str., 25×100, M. Knuhl an Harry Greenebaum, $4,000.
Champlain Ave., 46 Fuß südl. von 65. Str., 25×123, G. D. Rough an D. M. Anderson, $1,200.
Green Str., 81 Fuß südl. von 66. Str., 25×124½, F. Nelson an P. J. Carlson, $5,000.
Chauncey Ave., 150 Fuß südl. von 69. Str., 25×125, A. D. Ricketts an F. H. Ricketts, $1,000.
Wentworth Ave., 100 Fuß südl. von 72. Str., 50×122, C. B. Eggleston an E. J. Knabe, $10,000.
Inkerman Str., 18½ Fuß nördl. von 46. Place, 18½×50, C. H. Thomas an J. E. Brown, $1,850.
Campbell Ave., 74 Fuß südl. von Homer Ave., 24×72, A. Wahl an T. J. Rile, $4,000.
Alley Lot, 244 Fuß östl. von Drexel Boulevard, 119 Fuß südl. von 45. Str., 44×89, J. S. Bousquet an A. T. Smith, $2,500.
Ohio Str., 288 Fuß westl. von Center Ave., 24×100, S. Shirduso an A. Gallichis, $1,275.
Ohio Str., 168½ Fuß westl. von Center Ave., 24×100, P. Sheridan an G. D. Thomas, $3,150.
North Ave., 75 Fuß westl. von Claremont Ave., 75×123, M. P. Baur an A. K. Mose, $9,000.
Rockwell Str., Südost-Ecke LeMoyne Str., 24×126½, A. K. Mose an H. P. Baur, $12,000.
Ridgeway Ave., 144 Fuß nördl. von Potomac Ave., 48×124, und andere Grundstücke, M. B. Oviatt an L. Christensen, $7,500.
State Str., 217 Fuß nördl. von 51. Str., 25×160½, Washington H. Best an E. M. Blanden, $20,000.
Garfield Boulevard, Nordwest-Ecke Honore Str., 65×150, E. A. Cummings an M. Tigle, $3,700.
LaSalle Str., 224 Fuß nördl. von 54. Str., 32×91, J. Neustifter an A. E. Anderson, $1,000.
May Str., 147 Fuß nördl. von 68. Str., 50×124, H. B. Storrs an E. Woeßner, $1,500.
Elston Ave., 155 Fuß nördl. von Sloan Str., 100½×225, A. J. Caton an C. C. Williams, $16,660.
W. 72. Str., Nordost-Ecke Byron Str., 100×122, W. A. Scott an J. Frassey, $1,100.
Vernon Ave., 230 Fuß nördl. von 64. Str., 50×124, E. Woeßner an D. W. Storrs, $2,500.
Kedzie Ave., 50 Fuß südl. von Gordon Str., 25×125½, W. G. Bentley an L. Schroeder, $1,650.
Hoyne Ave., Südwest-Ecke W. 23. Place, 25×104½, P. Zaums an J. L. Heeber, $6,600.
Hollywood Ave., 407 Fuß östl. von N. Clark Str., 25×114, H. Timmermann an G. E. Fiehtner, $2,000.
Birch Str., 118 Fuß westl. von Robey Str., 24 Fuß durch zur Alley, M. Von Platen an L. Lamson, $2,100.
47. Str., 24 Fuß östl. von Laflin Str., 24×125, S. E. Groß an O. F. Millard, $1,825.
S. Chicago Ave., Nordwest-Ecke Vincennes Ave., 100×115½, W. F. Glade an A. Ehrhorn, $7,500.
Aberdeen Str., 146 Fuß südl. von 53. Str., 25×124, G. G. Holmgren an J. H. Cassidy, $4,500.
Union Ave., 50 Fuß nördl. von 49. Str., 25×112, J. Holmgren an A. J. Cassidy, $4,500.
Ashland Ave., 24½ Fuß nördl. von 54. Str., 24×121, J. H. Cassidy an G. G. Holmgren, $2,300.
Orleans Str., 242 Fuß nördl. von Schiller Str., 25×100, C. Koch an D. L. H. Louderback, $4,500.
Turner Ave., Südost-Ecke W. 24. Str., 53×124, J. Senft an A. Novacek, $3,000.
Evanston Ave., 182 Fuß nördl. von Wellington Str., 18¼×100 und andere Grundstücke, G. Schmid an M. Schwarz, $7,000.
Rockwell Str., 100 Fuß südl. von Wabansia Ave., 25×125, Franklin Building and Loan Association an O. A. P. Hjarson, $3,000.
W. 20. Str., 155 Fuß westl. von Morgan Str., 25×100, J. Raisler an J. Raisler, jr., $3,500.
Gebäulichkeiten 216 24. Place, 25×125, C. Johnson an S. F. Mortenson, $1,150.
Homan Ave., 200 Fuß südl. von Wabansia Ave., 25×177, F. Wilde an B. Matzenauer, $3,800.
Dasselbe Grundstück, B. Matzenauer an P. Wilde, $3,800.
Campbell Ave., 83 Fuß südl. von Taylor Str., 42×46, mehr oder weniger, J. Robertson an C. Humann, $8,000.
Campbell Ave., 63 Fuß südl. von Taylor Str., 20×146, mehr oder weniger, R. Cole an C. Humann, $4,000.
Schiller Str., 25 Fuß östl. von Astor Str., 25×83½, E. H. Otis an J. B. Waller, $7,500.
N. Clark Str., 424 Fuß nördl. von Schiller Str., 29×152, L. Hink an J. Leggett, $17,500.
Dasselbe Grundstück, J. Leggett an J. Spalding, $19,000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Andrew Kircher, Louise N. Schuknecht, 36, 27.
Jacob Springer, Hannah S. Lochstein, 53, 48.
Henry C. Miller, Frieda Schreshewsky, 23, 20.
Henry H. Jenssen, Louise Müller, 30, 27.
Oliver T. Carver, Sarah D. Meyer, 28, 26.
Ransom M. Watkins, Lucile J. Childreß 35, 28.
William F. Haack, Mary Hutchings, 28, 21.
Samuel Deutsch, Ethel Blum, 26, 20.
John J. Egan, Agnes M. Cush, 26, 23.
Gustav A. Bogren, Ellen J. Person, 33, 23.
Istran Illessy, Lizzie Sunday, 28, 18.
Rosell Wallis, jr., Ida Helmholz, 25, 21.
Piotr Zylka, Susanna Winska, 23, 18.
Bernhard Norem, Georgina Mohr, 30, 23.
Martin Busse, Dora Wille, 26, 19.
Peter H. Carney, Josephine Croteau, 23, 20.
Thomas Svehla, Annie Stramel, 21, 19.
John G. Fox, Katie Stroehle, 23, 23.
Frank Butters, Lillie M. Howard, 27, 19.
Francesco Aiello, Rosalia Saramalli, 22, 18.
John Curik, Victoria Mikosh, 24, 19.
Fideli Cardosi, Elisabetha Baltisti, 32, 27.
Charles E. Eckert, Tillie Rajchka, 34, 28.
McRome Morse, Ala Brown, 38, 24.
John Lavin, Effie Johnson, 24, 18.
Jang Kwaie, Fannie Keonig, 25, 19.
Samuel Erkelens, Johanna Connell, 24, 23.
Harry Schafer, Myrtle Evans, 30, 24.
Frederick Kutschke, Katie Noffke, 40, 34.
Edward A. Williams, Minnie Born, 26, 19.
Thomas Fleming, Mary Cussack, 32, 23.
Michael Warchul, Katarzyna Cocharzonka, 24, 22.
William Marshall, Mary Templeton, 75, 40.
Frank Hertzberg, Bertha Stenzel, 22, 19.
Arthur W. Smith, Sophie A. Carlson, 29, 24.
Nikolaus Wagner, Ida Courthouse, 21, 18.
A. Szynirowski, Rosalia Dawedowska, 35, 30.
Alfred C. Wright, Josephine Rollett, 23, 22.
Martin Berger, Minnie Kowalewska, 21, 19.
Henry Stegmayer, Annie Tricka, 22, 19.
Robert Teltzrow, Katie Dedjall, 27, 26.
Nicholas Peterson, Lizzie Fielding, 35, 28.
Reedy S. Beish, Belle Everingham, 41, 26.
J. Alfred Yeomans, Elizabeth Sterrett, 31, 22.
Michael J. Reynolds, Lizzie Gaffney, 32, 26.
Frank Armour, Mary Lang, 29, 23.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Mai 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $3.00—$3.25 per Faß.
Sellerie, 75c—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 25—40c per Kiste.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 20—25c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 16—24c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p. Kiste.
Spargel, 40—60c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $1.00—$4.50 per Dutzend.
Hühner, 7c per Pfund.
Truthühner, 6—7c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8¼—8½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.54—$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1300—1700 Pf., $5.15—$5.40.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.60—$4.40.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$5.30.
Schafe, $4.40—$5.00.
Schweine, $3.75—$4.15.

Früchte.
Birnen, $3.00—$4.50 per Faß.
Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
Erdbeeren, 10—20c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai 71⅛c; Juli 71⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 82—88c; Nr. 2, roth, 89—90c.
Nr. 3, roth, 88c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24⅛—24⅞c.

Roggen.
Nr. 2, 34½—37c.

Gerste.
25—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 22—22½c; Nr. 3, 20—22½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$8.00.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. A. Stephans, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 2055 und 2057 Fillmore Str., $7,000.
G. Radtke, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1194 Western Ave., $3,000.
Paula Moeller, 1stöck. Frame Cottage, 610 Lyndale Ave., $1,000.
A. Trebelcock, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 6551 und 6553 Ingleside Ave., $17,000.
Mrs. N. B. Farson, drei 1stöck. Frame Cottages, 914, 918 und 920 Edgewater Place, $6,000.
Mrs. Smith, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 446 W. Fullerton Ave., $2,200.
A. G. Bowker, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 7544 Ford Ave., $3,000.
Matthew Doctor, 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 615 und 617 W. 65. Str., $14,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

wurden eingereicht von Margaret gegen Harrison Crisman, wegen grausamer Behandlung; Elizabeth gegen Hector C. McKay, wegen grausamer Behandlung; Bertha gegen Henry Faß, wegen grausamer Behandlung; Emma gegen Nathan Baumann, wegen Verbrechens; Clara gegen Arthur Langley Cogeshall, wegen grausamer Behandlung; Margaret gegen Henry T. Mises, wegen Verlassung; Mary gegen Lars P. Ehlund, wegen Trunksucht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

August Kamensky, 5124 S. Halsted Str., 76 J.
Johanna Kuehl, 948 Diversey Boulevard, 43 J.
Julia Curran, 1108 Superior Str.
Louis Kohl, 420 W. Randolph Str.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fleißige Männer, geeignet zum Bücher-Auslegen und Einsammeln. Hermann, 158 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Junge von 14—17 Jahren, welcher mindestens ein Jahr in einer Buchdruckerei gearbeitet hat. Reflektirende wollen sich an B. 392 Abendpost wenden.

Verlangt: Schuhmacher an neuer Arbeit und Reparaturen. 389 S. Clark Str. dsja

Verlangt: Erster Klasse lediger deutscher Mann, nüchtern und Nichtraucher, der keine Arbeit scheut, um Pferde, Rasen, Garten und Haus zu besorgen. Gutes Heim für den rechten Mann. Board, Wäsche und $10 monatlich. Gute Empfehlungen verlangt. Rider, 833 Irving Park Ave., nahe Perry Str.

Verlangt: Schneider, Helfer an Röcken und für Reparaturen. 84 Willow Str., nahe N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Bäckerwagen und an Cakes zu helfen. $3. 556, 31. Str.

Verlangt: Erfahrene Vertreter für die Provident Krankenkasse. Gehalt. Industrial Versicherungsmänner bevorzugt. 225 Dearborn Str., Zimmer 820—822. djm

Verlangt: Ein junger Schmied, einer der Pferde beschlagen kann, aufs Land. Nachzufragen Freitag 10 Uhr. 348 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Plattdeutscher, im Saloon zu arbeiten und an der Bar zu helfen. Nachzufragen zwischen 3 und 5 Uhr. 160 E. Chicago Ave., Flat 31.

Verlangt: Leute zum Waffelpeddeln. 232 Blackhawk Str., hinten.

Verlangt: Energischer junger Mann, welcher eine Brotroute aufmachen kann, nördlich von Belmont Ave., guter Lohn und stetige Beschäftigung. Gute Referenzen und Sicherheit verlangt. Wm. Schmidt Baking Co., 79 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein lediger dritte Hand Bäcker. 2509 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Schneider für alle vorkommende Arbeit. 433 E. Division Str.

Verlangt: Ein guter Junge, in der Bäckerei zu helfen. 4930 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Carpet-Weber. 720, 14. Place.

Verlangt: Junger Konditor oder Bäcker an Cakes. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger fleißiger Mann, muß aufwarten und etwas kochen können. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Junger Mann, nicht lange im Lande, um 2 Pferde zu besorgen. Adr. Weiß, 780 N. Leavitt Str. mdo

Verlangt: Zigarrenmacher als Vormann oder Partner, mit etwas Geld, in einer kleinen Zigarrenfabrik. Adr. Z. 877 Abendpost. dmd

Verlangt: Ein guter unverheiratheter Flickschneider findet Beschäftigung. 738, 119. Str., West Pullman. 14mlw

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat fehlt. Bei Julius Roeder, 93 S. Canal Str. 1mlmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators in Kappen-Fabrik. 179 Franklin Str. dfr

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermachen. French Tailor System gelehrt. 5735 Bishop Str.

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 9, 17. Place.

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Lohn während des Lernens. 112 Austin Ave.

Verlangt: Mädchen an Waists. 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erstes Maschinenmädchen, Aermel einzunähen. 305 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Hosen. — Guter Lohn. Nur gute brauchen sich zu melden. 688 Clybourn Ave., Ecke Southport Ave. mdo

Verlangt: Eine geübte Büglerin findet sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Str. mdf

Verlangt: Maschinenmädchen. Finishers an Hosen. 127 Jane Str. 15mlw

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit und zur zeitweisen Beaufsichtigung eines 4 Monate alten Kindes. Gute Zeugnisse. 1946 N. Robey Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. $4 Lohn. 333 N. Wood Str., nahe Chicago Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und zum Kochen. Lederer, 191 Laflin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3341 Vernon Ave. dfr

Verlangt: 2 Mädchen und eine ältliche Frau. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1332 Dunning Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 520 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau. Gute Heimath in kleiner Familie. 728 W. Erie Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges deutsches Kindermädchen. Nachzufragen 223 Hampden Court, 3. Flat.

Verlangt: 500 Mädchen für irgend eine Arbeit, Stadt und Sommer-Residenz, kostenlos. Mädchen für leichte Arbeit. Nordseite. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, kein Waschen, Kochen, keine kleinen Kinder. $1.50 die Woche. Referenzen. 635 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln. 231, 42. Place, 2. Flat.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 728 W. Erie Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 182 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 332 Fullerton Ave., nahe Racine Ave.

Verlangt: Starke Frau für Hausarbeit. Nachzufragen 298 E. Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6008 Wabash Ave., 2. Flat. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Stetiger Platz. Gute Gelegenheit für das rechte Mädchen. Nachzufragen im Store. 321 E. Division Str.

Verlangt: Eine erfahrene Haushälterin. Nachzufragen 1601 N. Ashland Ave., Ecke Wellington Str., hinten, oben.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 810 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 285 E. Division Str.

Verlangt: Ein starkes ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 240 Clybourn Ave. dfr

Verlangt: Junges Mädchen, das mit Kindern umzugehen versteht. 620 Wells Str., hinter Sattlergeschäft.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. 599 Wells Str.

Verlangt: Köchin, Laundreß, Hausmädchen, Zimmermädchen, Haushälterinnen und zweites Mädchen. 573 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 690 Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 16 Jahre, am Tisch aufzuwarten. 583 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Kindermädchen. Nachzufragen 724 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 314 Wells Str., Ecke Oak Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kinder. 3548 Emerald Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $2.50. 2945 Vernon Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt. 30 Fry Str. dfj

Verlangt: Ein junges Mädchen für kleine Familie für leichte Hausarbeit. 625 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1165 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin bei einem Manne und 2 Kindern, die mehr auf gutes Heim sieht als hohen Lohn. Vorzusprechen von 8—10. 891 Wood Str.

Verlangt: 3 Mädchen, eines zum Kochen, eines am Tisch aufzuwarten und eines zum Geschirr waschen. 424 W. North Ave.

Verlangt: Ein gesetztes sauberes Mädchen für Hausarbeit im Hotel. $2.50 die Woche. Gutes Heim. 74 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen. 4740 Ashland Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 78 W. Madison Str., im Saloon. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 4416 State Str. mdo

Verlangt: Ein anständiges zweites Mädchen, das am Tisch aufzuwarten versteht. 374 W. Lake Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 4340 Grand Boulevard. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 18 Scott Str. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen verlangt für allgemeine Hausarbeit. Deutsches vorgezogen. Muß gut englisch sprechen. 302 Webster Ave. 18mlw

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 586 W. Adams Str. dmd

Köchinnen und Mädchen finden sofort gute Stellen bei M. Stoetera, Ecke Wood und Melrose Str. 15mlm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 24no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr Tel.: 498 North. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Busineßlunchkoch sucht Arbeit. Adr. U. 529 Abendpost. 18mlw

Gesucht: Gedienter Kavallerist, ledig, bittet um Arbeit. Bin stadtbekannt, kann fahren, scheue keine Arbeit. H. Steinhofen, 2417 Calumet Ave., Flat R.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Clerk oder Bartender im Liquorstore. Spricht auch böhmisch. Adr. Z. 879 Abendpost.

Gesucht: Ein Maschinenbauer und Toolmaker von langjähriger Erfahrung sucht Stellung. Adr. Z. 866 Abendpost.

Gesucht: Ein junger lediger Mann, 27 Jahre alt, sucht Stelle. Carl Wambeck, 664 Lincoln Ave.

Gesucht: Vormann an Brot sucht Stelle. Nimmt auch Stelle an Brot und Cakes. Antwort 3 Tage. Adr. U. 540 Abendpost.

Gesucht: Buchhalter sucht Stellung, auch ähnliche Beschäftigung. Adr. U. 538 Abendpost. dja

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein sehr starkes Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Platz für leichte Hausarbeit. 94 Fremont Str. mdo

Gesucht: Frau sucht Stelle als Lunchköchin. 518 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das alle Hausarbeiten gut versteht und gut nähen kann, sucht Stellung in guter Familie als zweites Mädchen. 6826 S. Chicago Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze oder andere Tagesarbeit. 865 W. Chicago Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Eine alte deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin oder bei Kranken. 80 McReynold Str., Westseite, Top Floor.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin wünscht noch Kunden. $1 per Tag. 435 Center Str.

Gesucht: Kindermädchen, 16 Jahre alt, wünscht gute Stelle bei feinen deutschen Leuten. Südseite vorgezogen. Hat gute Referenzen. 1609 W. 63 Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht eine Stelle als Haushälterin bei älterem alleinstehendem Herrn oder kleiner Familie. 1117 W. Lake Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges kinderloses Ehepaar sucht irgend eine Stelle. Adr. 4138, 51. Str. Samuel Seiboldt.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Boards-Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 10mlm

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cts. Dresses $1, nicht abgeholte Männeranzüge zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 24aplm

Bekanntmachung!
Verlangt: 1000 Mann, um an der Straßenparade der Luxemburger am nächsten Sonntag theilzunehmen. Nachzufragen bei J. P. Knaff, Nordost-Ecke Fifth Ave. und Washington Str. Staatszeitungs-Exchange.

Wer die gegenwärtige Adresse des Herrn Louis Quetschke kennt, wird gebeten, sie seiner Frau, Eva Quetschke, 4029 Armour Ave., mittheilen zu wollen. dfja

George, hast Du kein Vaterherz für Dein schwer krankes Kind, wo sie immer nach ihrem Vater verlangt. 547, 15. Place.

Patente erwirkt und verwerthet. Singer, Patentanwalt, 56 Fifth Ave. 8m2w

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 14mlm

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 36 Jahre alt, ohne Familie, evangelisch, hat Haus und Lot und Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Frau, wenn möglich mit Vermögen oder Geschäft, Stadt oder Land, bei gegenseitiger Neigung bald zu verheirathen. Verschwiegenheit ist Ehrensache. Keine Agenten. Briefe unter Adr. U. 588 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eck-Saloon und Restaurant. Gutes Geschäft, billig. Krankheitshalber. 346 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: $400 für feines Grocerygeschäft. — Elegante Fixtures. Billige Miethe. 210 Belmont Ave. dja

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei auf der Südseite. Nur Store-Trade. Die Hälfte Baar, das Andere auf leichte monatliche Abzahlung. Adr. F. 545 Abendpost. dja

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Stand. Hebberich, 1236 N. California Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig, unter den besten Bedingungen. 601 Racine Ave. 20mlw

Zu verkaufen: Delikatessen-Store mit Wohnung, billig. 46 Marion Place.

Store-Fixtures für Grocery-, Confectionery-, Zigarren-, Schuh-, Lunchroom- und Restaurantgeschäfte. Billigster Platz und größte Auswahl, für Baar und auf Abzahlung. Kaufe auch Geschäfte und Fixtures jedweder Art gegen Baar, und zahle höchste Preise. Rosener & Co., 2254 State Str., Tel. S. 14. 18mlw

Zu verkaufen: Gute „Abendpost"-Route. 322 Clybourn Ave., im Store. mido

Zu verkaufen: Schul Supply Store mit Ice Cream Parlor, Confectionery, Bäckerei und Grocery, neben einer Schule. 3566 Grant Ave., Ecke 36. Str. —di

Zu verkaufen: Bäckerei. Adr. F. 542 Abendpost. mdfja

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Vertausche auch für leere Lot. 1721 Milwaukee Ave. 18mlw

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei auf dem Lande. Keine Konkurrenz. Allein am Platz. Adr. B. 393 Abendpost. dmd

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei hübsche Cottages, 5 Zimmer jede, großes Basement und Yard. $10 jede. Nachzufragen 150 Orchard Str. dfja

Zu vermiethen: 2 Wohnungen, jede 3 Zimmer. — $4.50. 54 Fry Str.

Zu vermiethen: Haus, eine passende Gelegenheit für Schneider. 33 W. 24. Str. dfja

Zu vermiethen: 3 Zimmer $6, 4 Zimmer $7, auch hinten, hell und rein. 200 Gault Court. mo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer, bei Tage oder Woche. Mäßige Preise. 180 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Separates möblirtes Frontbettzimmer. 505 N. California Ave., L. Buerk.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. 338 W. Congreß Str. dfja

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren, bei Wittwe. 336 N. Franklin Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Für einen anständigen, jungen Mann ein möblirtes Zimmer in einer deutschen katholischen Familie, nahe bei Kirche, Westseite. — Adr. F. 543 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 40,000 Pfund prima Sommerwurst (Cervelat-Wurst). Verkaufe ganze Parthie oder kleinere Quantitäten. Preis 3½c, werth 8—10 c. Fred Bender, 1906—1908 Wabash Ave. dfr

Zu verkaufen: Feine Hartholz Eisbox, eingerichtet für Bäckerei, Grocery und Saloon. 343 23. Str.

Zu verkaufen: 6 eiserne Handwagen. 244 Mohawk Str.

Store-Einrichtungen für Grocery-, Butcher-, Confectionery-, Zigarren- oder alle anderen Stores.— Größtes und billigstes Geschäft dieser Art in Amerika für Baar oder an Zeit. Fred Bender, 1906 und 1908 Wabash Ave. dfr

Zu kaufen gesucht: Eine 36 Fuß lange Leiter. — Adr. mit Preis F. Palm, 299 Ward Str.

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters- und Shelvings, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß, Grocery-Bins, Wall Cases. 193 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 18mlm

Zu verkaufen: 50 Showcases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., zwischen Wells und Sedgwick Str. 10ap2m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Soeben erhalten: 40 Stück Zug-, Geschäfts- und Kutschenpferde und eine Partie von billigen Arbeitspferden und Farm-Mähren. Will billig verkaufen. Zur Probe gegeben. 707 N. Lincoln Str., nördl. von Milwaukee Ave. dfja

Zu verkaufen: Echte junge Bernhardiner-Hunde. 115 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Junge Bernhardinerhunde. Vater und Mutter importirt von der französischen Schweiz. 127 S. Canal Str., Saloon. mdfr

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten. In Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 12mlm

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Rosewood Piano und Kimball-Organ, billig. 571 W. Erie Str. 15m,jdd,1m

Muß sofort verkaufen: Schönes fast neues Upright Piano. Kostet $400. $150 Baar kauft es. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 18mlw

Bicycles, Nähmaschinen ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20mlm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördl. von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15mbw

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. E. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ajsd*

Zu verleihen: Privatgeld, große und kleine Summen, zu 5½ und 6%. Erste Hypotheken an Hand. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. 6m,ddj,1m

Geld zu verleihen. Ohne Kommission. Von 5 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stelle. 20mlw

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17ie*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland! — Farmland! —
— Hartholzland! —

45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, zu verkaufen zu den billigen Preisen von $5.75 bis $8.00 per Acker.

Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.

Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Dies ist kein abgeholztes oder übergebranntes Land, sondern das Holz ist die erste Ernte von diesem Lande und ist in vielen Fällen in solch' reichem Maßstabe vorhanden, daß man damit doppelt für das Land bezahlen kann, und nachdem es vom Holze geklärt ist, trägt es allerhand Früchte, Weizen, Hafer, Roggen, Erbsen, Gerste, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen sind die Hauptprodukte, und Klee, Thimoteum und Hirse für Heu.

Hochland-Wälder mit ihren Beständen von Ahorn, Linden, Eichen, Ulmen, Birken, Eschen, Butternuß, Eisenholz u. s. w. geben den unzweideutigen Beweis eines fruchtbaren Bodens.

Märkte: Die Farmer in Marathon County haben einen guten Markt für Holz und alle Farmprodukte.

Marathon County ist keine Wildniß, wie sich Manche vorstellen mögen, sondern es ist diese Gegend bereits gut bewohnt, und zwar meistens von deutschen Leuten.

Wausau, der Countysitz, liegt an beiden Ufern des Wisconsinflusses und nahe dem Mittelpunkte des Counties. Es hat dem letzten Zensus zu Folge eine Bevölkerung von 11,013 und jetzt wohl über 12,000 Seelen, und zudem sind noch 20 andere kleinere Dörfer im County verstreut; die Gesammt-Einwohnerzahl des Countys beträgt etwa 37,000 Seelen.

Kirchen und Schulen sind überall zu finden. Es gibt in Marathon County, mit Ausnahme der Stadt Wausau, 130 öffentliche Schulen, außer vielen Privatschulen.

Merrill, der Countysitz von Lincoln County, ebenfalls an beiden Ufern des Wisconsinflusses belegen, (und zwar 18 Meilen stromaufwärts von Wausau), ist eine andere schöne Stadt, hat eine Bevölkerungszahl von 9000, elektrische Straßenbahn und alle Einrichtungen einer Großstadt, und es ist in der Nähe dieser Stadt noch gutes Land erhältlich.

Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 143 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. 1m,jddlm

Wisconsin Farmland

Die größte und reichst angesiedelte Farmgegend, meist mit deutschen, plattdeutschen, polnischen, böhmischen und amerikanischen Insassen.

Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen.

Allen, die nach einer gediegenen, eigenen Heimstätte für sich und ihre Familie streben, offeriren wir vorzügliche Farmen, angrenzend an die große Bahnstation und Stadt Merilan, Hauptlinie der N.-W.-Eisenbahn, und die, ebenfalls große Bahnstation mehrerer Verbindungsbahnen der schönen Stadt Neilsville, Clark County, (County Seat), Wis., woselbst allerlei große Geschäfte, Banken, Fabriken, Hotels, Mahlmühlen, Theater und auch Militär liegt, vorhanden sind.

Der Grund und Boden ist üppig und fett, durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert, gesundes reines Klima, vorzügliche Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, sowie in der ganzen Gegend gute Schulen, und allerhand Kirchen. Das Land ist, weil Alles darin wächst, nachweisbar das fruchtbarste, und werden daselbst durch die qualitativ gut anerkannten Produkte und durch die großen und vielen Eisenbahntransporte nach allen Marktplätzen der Großstädte gute Preise erzielt, und insbesondere durch die große, neue Zuckerfabrik die Vortheile der Farmer in der ganzen Gegend allseitig gestärkt. Wir empfehlen unser Farmland von 5 bis 10 Dollar den Acker zum Ankaufe, sichern Jedermann die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen, senden auf Wunsch Mappen und Karten ins Haus gratis, und bitten Anfragen und Zuschriften zu richten an:

The A. P. Adams Land Co.,
163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Ill. 27fejado*

Wisconsin Central Eisenbahn-Gesellschaft.

Land-Abtheilung. — Exkursionspreise am 4. und 18. Mai. Ausgezeichnete Gelegenheit ein gutes Heim zu erlangen. Feines beholztes und für Ackerbau geeignetes Land. Geringer Preis und leichte Bedingungen. Gute Gelegenheit jetzt für Arbeitsuchende in den Hemlock-Gehölzen guten Lohn zu verdienen. Nähere Auskunft bei: 2apddja*
C. W. Foster, 204 Clark Str.
Office Sonntags offen von 10 Vorm. bis 2 Nachm.

Zu verkaufen: Was hat es für einen Zweck, Geld zu besitzen, wenn man es nicht anlegt, wenn sich ein Bargain uns darbietet. Nehme $1100 für meine hübsche Brick Cottage, in bestem Zustande, große Lot. $200 Baar, Rest leichte Abzahlungen. Eine solche Gelegenheit könnte sich Euch vielleicht nie wieder darbieten. Kommt und seht sie Euch jedenfalls an. Sprecht vor in 3802 Kedzie Ave. Nehmt Archer Ave. „Brighton" Car und fahrt bis vor die Thüre. dja

Zu verkaufen Bargain, 7 Zimmer Haus in Berwyn, Chicago Lawn. Geringe monatliche Abzahlungen. — 6 Prozent. — Preis $2650. Auch ein Haus in Mayfair, Chicago Lawn, für $1600. Fred S. Comstock, 39, 175 Dearborn Str. 27mjjdd*

Noch nicht dagewesen! Ein alter Herr möchte zwei Lotten und Häuser verkaufen, sehr billig, nahe North Ave. Agenten verbeten. Kein Humbug. Nachzufragen 447 Larrabee Str., Fr. Panker. 8m,jdd,1m

Zuverkaufen: 3stöckiges Haus und Lot. 1166 W. 13. Str. md

Verlangt: Landwirthe, Gärtner, Viehzüchter etc. mit kleinem Kapital, die geneigt sind, sich im furchtbarsten Theile des Staates Minnesota anzusiedeln. Wegen allem Näheren wende man sich schriftlich an Mr. Morrisson, Zimmer 903 Globe Building, St. Paul, Minn. m14—21

Zu verkaufen: Zwei Lotten an Chicago Ave., gerade an der Endstation der elektrischen Straßenbahn, zwischen Harding Ave. und W. 40. Straße, Südfront. Jede Car dreht hier, daher ist es ein guter Geschäftspunkt. Preis nur $1100 jede. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 6m2w

Gelegenheitskauf: Eine Lot an N. Ashland Ave., nahe Graceland Ave. Brown & Duden, 100 Washington Str. 15mlw

Zu verkaufen: Billig und auf leichte Abzahlungen, 5 und 9 Zimmer Cottages mit Sewer, Wasser und Badezimmer, nahe Elston Ave. Electr. Cars und Maplewood Depot, Fahrt zur Stadt 5c. Geld zu verleihen. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 24apsdofr*

Zu vertauschen: 80 Acker Farm, schwarzer Boden, 3 Meilen von Mauston, Wisconsin, für Chicago Property. Zu erfragen 1059 W. North Ave. dja

100 Acker Farm zu vertauschen. Auskunft 940 St. Louis Ave.

Zu verkaufen: 70 Acker, eine Meile von Lodus, Mich., 95 von Chicago; großes Wohnhaus. Arbeiter Wohnhaus, 2 Scheunen, großes Geflügelhaus, Rebengebäude, 1800 Obstbäume, 7 Acker Beeren: $7000, theilweise auf Tausch. Richmond, 94 LaSalle Str., Zimmer 50. dja

Zu verkaufen: 2 Lotten, sehr billig. Großdale. Auskunft 522 N. Market Str., Fischer. dfr

Zu verkaufen: Spottbillig, zwei Lotten, an Melrose Str., nahe Western Ave. Brown & Duden, 100 Washington Str. 15mlw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau Ida Zabel,

818 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 28aplm

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.

Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 841—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16a,ddja*

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Mittwoch Abend weißer Seidenpudel. Wiederbringer erhält gute Belohnung. 492, 25. Str.

Verloren: Zwischen Halsted und Sheffield Ave., eine Brosche. $5 Belohnung. Nachzufragen 25 Fremont Str., Store.

Die Rose von Granada.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

„Ist das wirklich wahr?" flüsterte das junge Mädchen, die Augen niederschlagend und mit einem glücklichen Ausdruck im Gesicht.

„Ja, Genoveva, das ist gewißlich wahr! Ich werde Sie lieben bis zu meinem letzten Athemzuge! Sie müssen doch fühlen, daß ich aufrichtig spreche, Sie müssen doch spüren, daß mein ganzes Sein Ihnen jubelnd entgegenschlägt! Oh, liebe Genoveva, haben Sie Vertrauen zu mir, glauben Sie an meine Liebe, die ewig ebenso lodern wird wie in dieser Stunde!"

„Ja, Lazar, ich fühle es, wir werden uns immer lieben!" sagte das junge Mädchen mit glückstrahlenden Augen.

Und in seliger Lust lehnte sie ihr Köpfchen an die Schulter ihres Freundes.

„Nun lebenSie wohl!" stammelte sie. „Adieu auf zwei Jahre! . . . Küssen Sie mich!"

Und sie schloß die Augen.

Lazar küßte Genoveva. Und in diesen ersten Liebeskuß seines Lebens legte er seine ganze Seele . . .

Einige Stunden später entführte ein Wagen Herrn und Frau Miralez, den Sekretär und die Kammerjungfer nach dem Bahnhofe von Puyoo. Fräulein von Sartilly begleitete Sie zu Pferde. Unterwegs waren Lazar und Genoveva nachdenklich und schweigsam; Rosa Marie bewunderte die Landschaft; und Onkel Lorenz studierte die Zeitung.

In drei Viertelstunden war man in Puyoo angelangt. Bald kam auch der Pariser Schnellzug mit gewaltigem Getöse herangebraust und wirbelte durch den Luftzug, den er verursachte, die abgefallenen Blätter in die Höhe, die auf dem Bahnsteig verstreut lagen.

Jetzt überfiel Genoveva plötzlich ein unbezwingbares Angstgefühl. Sie ließ sich von ihrem Onkel und ihrer Tante umarmen und küssen und reichte Lazar eine kalte, zitternde Hand.

Also jetzt sollte er wirklich von ihr gehen? Sie sollte ihn zwei lange Jahre nicht wiedersehen? Er, der keusche, unerfahrene Jüngling, sollte jetzt inmitten so vieler Verderbtheit, so vieler Schlechtigkeit und Lasterhaftigkeit leben? Oh, weshalb hatte sie das gewollt! Wenn er nun all den Versuchungen doch nicht widerstände? Wenn er ihr doch nicht treu bliebe? Was dann? Was für ein gefährliches Experiment hatte sie da angestellt! Weshalb hatte sie sich wegen der Zukunft beunruhigt, wo doch die Gegenwart so schön war!

„Um Gotteswillen, Lazar, reise nicht ab! Bleibe bei mir! Ich war eine Thörin!" wollte sie schreien.

Aber da sah sie plötzlich vor ihrem geistigen Auge wieder jenen düsteren Miethswagen unbeweglich vor jenem Hause in der Offémont-Straße stehen, in dem ihre Mutter eine ganze lange Nacht hindurch so sehr geweint hatte, und damit kam ihr der Muth wieder. Ja, Lazar sollte abreisen! Es mußte sein! . . .

„Adieu, lebt alle wohl!" rief sie nervös aufgeregt und warf den Abreisenden Kußhände zu.

Der Augenblick der Abreise war da.

„Wollen Sie, bitte, dieses Täschchen nehmen, mein Herr?" fragte Rosa Marie mit liebenswürdigem Lächeln den neuen Sekretär.

Durch ihre Thränen sah Genoveva, wie Lazar mit einer Verbeugung der schönen Pariserin das Täschchen abnahm und nach ihr in den Schlafwagen stieg.

Die Maschine pfiff, die Lokomotive fauchte in immer kürzer werdenden Zwischenräumen, und schnell rollte der Zug von dannen, seinem Ziele, dem großen Paris, zu.

XII.

Lorenz Miralez war vierzig Jahre alt, und es hatte den Anschein, als wenn seine schmalen abhängenden Schultern nur mit Mühe die Bürde dieser Jahre tragen könnten. Fortwährend quälte ihn ein trockener Husten, der ein krankhaftes Roth auf seinen Wangen erzeugte, und der ihn immer wieder an seinen Vater und an seine Schwester zu denken zwang, die die Schwindsucht so früh in's Grab gebracht hatte. Er zeigte im allgemeinen ein ruhiges und stilles Benehmen und war sehr schweigsam; er hatte jene Wortkargheit an sich, die man bei Südländern so häufig beobachten kann. Und in seinen gerötheten, etwas furchtsam dreinblickenden Augen konnte man jenen Ausdruck bald des Mißtrauens, bald der Ergebung bemerken, der den Ehemännern eigenthümlich ist, die sich im Besitze einer schönen Frau befinden.

Miralez war reich. Er hatte eine Dampferlinie gegründet, die in wöchentlichen Fahrten die spanischen und portugiesischen Häfen des Mittelmeers mit den Häfen des Atlantischen Ozeans verband. Die Schiffe, die die Linie befuhren, waren elegant und bequem eingerichtete Schnelldampfer. Das Unternehmen war dann später in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden unter dem Namen „Verkehrs- und Transport-Gesellschaft für das Mittelländische Meer und den Ozean," doch ein sehr großer Theil der Aktien war in den Händen des Gründers geblieben.

Miralez hatte Zweig-Bureaus in Marseille, Passajes und Barcelona. In Paris besaß er in der Châteaudun-Straße ein großes Gebäude, dessen Erdgeschoß und erster Stock die Zentralverwaltung der Verkehrs- und Transport-Gesellschaft beherbergten, während die oberen Etagen, die durch eine besondere Treppe von der Taitbout-Straße her zu erreichen waren und eine glänzende Ausstattung aufwiesen, ihm und seiner schönen Gattin als Privatwohnung dienten.

Vor einiger Zeit hatte er die Generaldirektion der Gesellschaft niedergelegt, um in Ruhe von seinen Renten zu leben. Dennoch hatte er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrathes eine umfangreicheKorrespondenz zu führen, die er wegen seines leidenden Zustandes in letzter Zeit ein wenig vernachlässigt hatte. Aus diesem Grunde war er auch darauf eingegangen, den ihm von seiner Frau und seiner Nichte so außerordentlich warm empfohlenen jungen Mann sich als seinen Sekretär beizugesellen.

* * *

Lorenz Miralez war in der Gegend von Valladolid geboren. Als er etwa dreißig Jahre alt war, hatte er eines schönen Tages einen Ausflug nach Granada gemacht. Er hatte jedoch nicht viel von der Alhambra gesehen, da seine Aufmerksamkeit durch ein junges Mädchen von wunderbar schlankem Wuchs mit einer zierlichen Wespentaille und dunklen, magnetischen Augen vollständig in Anspruch genommen wurde, die in Begleitung einer recht umfangreichen, ewig laut und ungeniert plappernden Mama gleichfalls gekommen war, um die Wunder Granadas zu schauen.

Was sind die herrlichsten Schöpfungen der Kunst gegenüber den Werken der Natur! Wendet man doch im Louvre den Blick von dem schönsten gemalten oder gemeißelten Frauenkopf ab, wenn auch nur eine nette, kleineModistin das Museum betritt! So that auch die erwähnte Wespentaille den herrlichen maurischen Bauten den größten Abbruch, und Miralez interessirte sich viel weniger für die Geschichte der Alhambra als für die Persönlichkeit jenes zierlichen Geschöpfes.

Er hatte bald heraus, wer sie war. Die Wespentaille wohnte in der Jouffroy-Straße, und ihr Vater war nicht etwa ein stolzer, kastilianischer Matador, gewohnt, mit kräftiger Faust den blitzenden Stahl zu schwingen, sondern ein kleiner Geldwechsler vom Boulevard de Clichy. Ihre Mutter dagegen, jene umfangreiche, vielredende Dame, war eine Spanierin und war eine ganze Generation hindurch unter dem Namen der Rose von Granada enthusiastisch gefeiert worden. Jetzt lebte die ganze Familie in Paris.

Unter den magnetischen Augen des jungen Mädchens bemerkte man einen ganz kleinen, kaum wahrnehmbaren Mund, der so aussah, wie eine winzige, rothe Wunde, in blendendweißem, schwellendem Fleische.

„Oh, sieh nur, wie schön!" rief das entzückende Mündchen, mit einem noch entzückenderen Ausdruck der Bewunderung auf eine besonders schöne Stelle weisend.

„Ja, gefällt es Dir, Rosa Marie?" fragte die Mutter, in spanisch-französischem Kauderwelsch, glückstrahlend.

Sie hatte den Ferienmonat benutzt, um den Pariser Staub abzuschütteln und um ihrem Kinde die Herrlichkeiten ihrer Geburtsstadt zu zeigen.

Wenige Monate später war der kleine Wechsler vom Boulevard de Clichy Direktor der „Verkehrs- und Transport-Gesellschaft für das Mittelländische Meer und den Ozean" in Barcelona geworden. Und nach weiteren zwei Jahren schritt eines schönen Tages die vollständig in Weiß gehüllte Wespentaille an der Seite Lorenz Miralez die Stufen zur Kirche empor. Die umfangreiche, in gelber Seide gekleidete Dame vergoß denUmständen angemessen reichliche Thränenströme. Rosa Marie aber, die frisch und strahlend aussah, wie ein Frühlingsmorgen, zog aller Augen auf sich, und auf jedem Schritt begleitete sie ein allgemeines Murmeln der höchsten Bewunderung seitens der gaffenden Menge.

Ihr Gatte betete sie an. Er konnte sich das allerdings nicht als besonderes persönliches Verdienst anrechnen, denn alle seine Freunde thaten bald das Gleiche. Die gefeierte Schönheit ihrerseits bewies ihrem Gemahl gegenüber eine aufrichtige, von Herzen kommende Erkenntlichkeit. Sie würde ihm auch vielleicht ganz gern ein wenig Liebe entgegen gebracht haben; aber die Millionen, die so vieles vermögen, können nicht die kleine blaue Blume im Herzen zum Erblühen bringen; sie scheinen ihr vielmehr Licht und Luft zu nehmen und sie zu ersticken.

Rosa Marie blieb kinderlos. Dennoch war sie ihrem Gatten treu, aber weniger aus besonderer Tugendhaftigkeit, denn aus Stolz. Schon von den ersten Tagen ihrer Ehe an lagen ihr die Anbeter schaarenweise zu den Füßen und umringten sie ständig wie ein Bienenschwarm. Welche flehenden Blicke, welche tiefen Seufzer, welche enthusiastischen Worte flogen da um sie herum! Doch sie gewöhnte sich schnell daran, und in drei Monaten kannte sie das ganze Repertoir der Liebhaber auswendig. Sie wußte, daß so ein Galan, der ihr um elf Uhr Abends vorgestellt wurde, sie eine halbe Stunde später nach ihrem Empfangstage fragte und ihr um zwölf Uhr nach einem süßlichen Geschwätz über Musik, Tenore, Spiritismus oder Schoßhündchen, begleitet von genau einstudirten, ewig gleichbleibenden Gästen, verliebte Augen machte. Die abgedroschnen Redensarten und die Langweiligkeit der Kourmacher widerte sie schließlich an, und die Menge der Liebhaber hinderte sie, sich einen Geliebten zuzulegen.

Sie empfand übrigens auch garnicht das Bedürfniß, ihren Gatten zu betrügen. Ihr Herz schlug ruhig, und ihre Phantasie war kühl; die Rolle, die die Liebe in den Gefühlen und im Leben der Menschen spielte, kam ihr sehr übertrieben vor.

Einigemale allerdings, in vielleicht fünf bis sechs Fällen, war es auch ihr bei dem Werben besonders kühner Männer, deren Worte ihr einen ganz eigenen Klang zu haben schienen, weich um's Herz geworden, und sie hatte sich dann zuweilen dabei ertappt, daß in stiller Nacht ihre Gedanken bei ihnen weilten. Aber dann waren andere Männer erschienen, die ebenso zu sprechen wußten, und löschten das Bild der früheren wieder aus. So kam es, daß sie keiner länger als acht Tage hatte fesseln können. Der verliebten Jünglinge, die die schöne junge Frau anschwärmten und anseufzten, waren so viele, daß sie vor ihrenSammetaugen vorüberpurzelten, wie eine unendliche Reihe aufgestellter und umgestoßener Kartenpaare. Wie hätte sie da Zeit finden sollen, sich längere Zeit mit einem einzelnen zu beschäftigen?

Wäre sie nur halb so schön gewesen, so hätte ihr dieses Flirten viel gefährlicher werden können. So aber sah sie sich bei ihrer großen Zahl genöthigt, alle die gesprochenen und ungesprochenen Liebeserklärungen wie die Erbsen in einen Topf zu werfen, wo sie sich gegenseitig erstickten und das Wurzelschlagen irgend einer unmöglich machten.

(Fortsetzung folgt!)

Die Herzogin von Alencon.

Aus dem Leben der so grausig umgekommenenHerzogin erzählt die „Wiener N. Fr. Pr." das Folgende: Herzogin Sophie Charlotte Auguste von Alcon war die jüngste von den fünf Töchtern des Herzogs Max in Baiern und die Schwester der 1890 verstorbenen Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis, der Kaiserin Elisabeth von Neapel und der Gräfin Mathilde von Trani, ferner des Herzogs Karl Theodor in Baiern, der durch seine humanitäre Thätigkeit als Augenarzt bekannt ist, des Herzogs Ludwig und des 1893 verstorbenen Herzogs Max Emanuel. Herzogin Sophie wurde am 22. Februar 1847 in München geboren, stand also im 51. Lebensjahre.

In ihrer Jugend war auch Prinzeß Sophie von jenem außerordentlichen Liebreiz, der alle Töchter des Herzogs Max zierte. Jene, welche sie als ganz junges Mädchen gekannt haben, sprechen noch jetzt in schwärmerischenAusdrücken von ihrer Frische und ihrer gewinnenden Lebensfreudigkeit. Dadurch bezauberte sie auch den jungen König Ludwig II. von Baiern, der aus freier Herzenswahl und ohne irgend eine Vermittelung von Seite der Verwandten eine Verlobung mit ihr anstrebte. Dieselbe fand auch im Sommer 1865 statt, und der damals zwanzigjährige König widmete nun der achtzehnjährigen Prinzessin einen schwärmerischen Kultus, aus dem er keineswegs ein Geheimniß machte, und der von der Münchener Hofgesellschaft viel besprochen wurde. In allen Schichten der Bevölkerung wurde diese innige Herzensneigung des damals mit Begeisterung verehrten Monarchen bald bekannt und als ein dem königlichen Jüngling zur Ehre gereichender Beweis seiner Gefühle betrachtet. Der hervorragendste Bildhauer Münchens mußte die Büste der Prinzessin anfertigen, die er im Wintergarten der Residenz unter Palmen und exotischen Pflanzen aufstellen und mit magischen Beleuchtungseffekten umgeben ließ, und vor der er in den Stunden, die er nicht bei der Braut selbst zubrachte, eine Art Andacht verrichtete. Für jeden Tag ersann seine rege Phantasie neue Ueberraschungen, womit er die Braut zu erfreuen hoffte. Nachdem am Weihnachtsabend die von derKönigin-Mutter in Hohenschwangau veranstaltete Bescheerung vorüber war, führte der König die Prinzessin Sophie in ein dunkles Zimmer, zu einem Fenster, das den Ausblick auf die zwei Bergseen bietet, und stieß den Holzladen auf. Am steilen Bergabhange unter dem Fenster steht eine der schönsten Tannen im Schwangau. Die hatte er von den untersten Zweigen bis zum Wipfel mit Wachskerzen bestecken lassen; die Kerzen brannten, und der leuchtende Baum hob sich märchenhaft glänzend vom dunklen Hintergrunde des Nadelwaldes ab.

Während eine kostbare Aussteuer vorbereitet wurde, sorgte man auch für ein Bild der künftigen Königin, das, durch den Stich vervielfältigt und sogleich nach der Hochzeit im Lande verbreitet werden sollte. Der ausgezeichnete Münchener Kupferstecher Barfus wurde mit der Aufgabe betraut, einen vollendeten Kupferstich herzustellen. Er zeichnete zu diesem Zweck zuerst ein Portrait, die Prinzessin in ganzer Figur, und der König begleitete seine Braut jedesmal, wenn sie sich in das Atelier des Künstlers begab. Aber sein Interesse am Gelingen des Bildes war so groß, daß er auch sonst wiederholt den Künstler bei der Arbeit aufsuchte. Bei einer solchen Gelegenheit sah er ihm lange über die Schulter und rief dann aus: „Eine königliche Braut!" Auf diesem Bilde ist die Prinzessin im ausgeschnittenen Spitzenkleid, das nach der damaligen Mode in vollen Falten von der Taille abfällt, mit reichem Schmuck und im Brautschleier dargestellt. Das feine, von einer großen Fülle dunklen Haares umgebene Gesicht gleicht im oberen Theile ganz dem der Kaiserin Elisabeth, nur der Mund ist anders geformt. Barfus fertigte dann nach dieser Zeichnung einen Kupferstich an, der bereits die Unterschrift trug: „Sophie, Königin von Baiern".

Plötzlich wurde aber diese Verlobung von dem jungen König, in dessen Wesen schon damals eine sprunghafte Unstetigkeit seiner Neigungen lag, rückgängig gemacht. Er beseitigte Alles, was ihn an Prinzessin Sophie erinnerte, und bestand auch darauf, daß in seinem Beisein die Platte des Kupferstiches mit einer ätzenden Flüssigkeit übergossen wurde, um den Stich zu zerstören. Hofbeamte überwachten ferner die Einstampfung der ganzen großen Auflage des schön ausgestatteten Bildes. Bevor er noch das Bild vernichten ließ, hatte der König die Marmorbüste der Prinzessin durch ein Fenster des Wintergartens der Residenz in einen inneren Hof geschleudert. Erst später erkannte man, daß er schon so früh Anwandlungen des Wahnsinns hatte.

Drei Jahre, nachdem die Verlobung mit König Ludwig zurückgegangen war, am 28. September 1868, vermählte sich Prinzessin Sophie in Possenhofen mit dem Herzog von Alencon, dem zweiten Sohne des in England im Exil lebenden Königs Louis Philipp. Sie blieb aber in der Heimath und verlebte weitaus den größten Theil des Jahres in München, wo sie Musiker, Maler und Bildhauer in ihrem gastlichen Hause versammelte. Ihre Gesundheit war aber schon seit längerer Zeit erschüttert; es stellte sich bei ihr ein Nervenleiden ein, und zur Heilung desselben holte sie wiederholt den Rath hervorragender Aerzte ein. In den letzten Jahren lebte sie mit ihrem Gemahl entweder in Paris oder auf dem ihnen gehörigen Schlosse Menteiberg in Tirol.

Aus ihrer Ehe mit dem Herzog von Alencon sind zwei Kinder hervorgegangen: Prinzessin Louise, die seit 1891 mit dem Prinzen Alphons von Baiern vermählt ist, und Prinz Emanuel, Herzog von Vendôme, der sich mit der Prinzessin Henriette von Belgien vermählt hat und als Lieutenant des Dragonerregiments Kaiser Nikolaus I. von Rußland der österreichisch-ungarischen Armee angehört, aber beurlaubt ist.

Röcke, Suits, Capes &c.



79c für $2.50 Dreß-Skirts — karrirt und neueste Mischungen — 4 Yards weit — Percaline-Futter, Sammet-Einfassung, gut passend—gemacht um $2½ zu bringen—150 von diesen zum Verkauf Bargain-Freitag, 10 Uhr Vorm., zu...... **79c**

$3 für $6 Eton-Suits—Check-Skirt mit Jacket aus einf. Stoffe, ausgest. mit demselben Stoffe wie Skirt, nur 15 von diesen und ist das Machen allein $3 werth. Fertig um 9 Uhr 30 Vorm...... **$3**

$1.95 für $5 seidengefütterte Braided Tuch-Capes mit voller Band-Rüche um den Hals, alle Farben.................... **$1.95**

$2.98 für $5 engl. Whipcord Bicycle-Suits—Skirt, Bloomers, Blazer-Jacket, Leggings und Kappe—extra schwere Qualität hartgesl. Tuch, speziell und außerordentlich zu....... **$2.98**

79c für $2.75 Regenröcke—schwere einfache Stoffe—alle Längen — mit einem und zwei Capes — nur 75 von diesen, und um Allen die gleiche Gelegenheit zu geben, wird der Verkauf nicht vor 2 Uhr Nachmittags seinen Anfang nehmen.. **79c**

Waists und Wrappers.



29c für 50c Percale Shirt Waists — extra ausgewählte Muster — neue Façon Kragen und Manschetten—1897. Shirtwaists —Bargain-Freitag zu.......................... **29c**

79c für $1.50 Percale u. Lawn Wrappers—prachtvoll gemacht und besetzt — meistens leichte Sommerwaaren und -Farben — unvergleichlicher Werth zu.......................... **79c**

25c für 59c Standard Print Wrappers — helle Farben — gut gemacht-nur 300 davon-alle Größen-Bargain-Freitag **25c**

Damen- und Kinder-Schuhe.

$1.95 für $3.50 neue Schattirung Oxblood Vici Kid Schnürschuhe für Damen, biegsame Sohle, neue Coin Zehe.............................. **$1.95**



$1.95 für $3.50 Chocolate Vici Kid Damen-Schnürschuhe, Tuch-Obertheil, Coin Zehen... **$1.95**

$1.50 für $4, $3.50 und $3 Chocolate und lohfarbige Seal Leder Oxfords für Damen, Glace- oder Tuch-Obertheil............. **$1.50**

98c für $1.50 Pariser Glace Oxfords für Damen, Razor Zehe, Patentleder-Spitzen.... .... **98c**

59c für lohfarbige und Dongola Glace handgenähte Schuhe für Kinder, Größen 4 bis 8................. **59c**

$1.65 für $2.50 Bicycle Schuhe für Damen, lohfarbig oder schwarz, Tuch-Obertheil................ **$1.65**

Putzwaaren.



$1.45 für $2.50 schön garnirte Hüte—alle Facons — mit Aigrettes, Spitzen, Blätter, Blumen &c.—über zweihundert zur Auswahl......................... **$1.45**

$2.50 für reg. $5 Putzwaaren—Hüte, Dreß Shapes, Turbans &c. —neu und fein—eleg. garnirt mit Tips, Blumen, Ornaments, Blätter, Spitzen, Aigrettes &c.—unvergleichlich zu.......................... **$2.50**

25c für 50c rothe Geraniums, hochfein, Auswahl von 50 Dtzd. zu.. .... **25c**

15c für bis zu 50c assortirte Blumen-Zweige, frisch und hübsch............ **15c**

25c für bis zu 80c Turbans u. Dreß Shapes, Haar und fancy Braids.......... **25c**

30c für bis zu $1.25 Sailor-Hüte in schwarz, braun, navy und weiß........ **30c**

Strumpfwaaren und Unterzeug.



4c für 10c echtschwarze und nahtlose Damenstrümpfe.................................. **4c**

15c für 25c bis 50c importirte lohfarbige Damenstrümpfe, 30 und 40 Gauge, etliche mit geripptem Obertheil............ **15c**

25c für 50c fancy Lislethread Damenstrümpfe.................................. **25c**

7c für 20c schwere Schulstrümpfe für Knaben.................................. **7c**

4c für 10c Jersey gerippte Damen-Vests.................................. **4c**

10c für 25c Damen-Vests, gehäkelter Hals und Aermel.................................. **10c**

25c für 35c bis 50c Novitäten Damen-Vests, Seide taped und besetzt **25c**

Zweiter Jahrestag-Bargain-Freitag.

„Der Große Block von Läden."

A. M. ROTHSCHILD & Co.

STATE STR.—VAN BUREN STR.—Mit extra Loop-Eingang und Ticket-Station.

Ein großer Souvenir-Bargain-Freitag

nicht auf das Basement beschränkt, sondern im vollsten Maße für das ganze Haus geltend und in jeder Abtheilung—die Feier eines Jahrestages, die von den Massen kluger Käufer, riesigen Lawinen gleich, vollig gewürdigt wird und der sie aufs Neue ihre Anerkennung ausdrücken werden.

Wir verkaufen Waaren billiger als die meisten anderen Geschäfte sie einkaufen können—seht diese Beispiele zu 5c

Basement.

5c für 12c Holz-Wassereimer mit zwei Reifen.
5c für 18c schwere verzinnte Geschirrwaschschüssel.
5c für 12c 4 Quart Milchbehälter mit Deckel.
5c für 15c Granitemaillirte Spucknäpfe.
5c für 10c Senfbehälter und Deckel.
5c für 10c fancy dekorirte Porzellan Beerennäpfe oder Fruchtschüssel.
5c für 25c Salz- und Pfeffer-Set mit Untersatz.
5c für 10c Citronensaft Extractors.
5c für 10c No. 2 Sonnen-Brenner.

Main Floor—Nord.

5c für 10c nahtlose gemischte Baumwollsocken für Männer.
5c für 10c Madras String Ties, echtfarbig.
5c für 10c schwarze seidene Bandschleifen.

Main Floor—südlich.

5c für 10c Yd. Irish Dimities, Lawns und schottische Batiste—Shirtwaist-Längen.
5c für 8c Kleider-Gingham — große Plaids — neue Muster und Schattirungen.
5c für 8c indigo-blaue und fancy Kleid-Muster Foulards.
5c für 7c 4-4 gebleichte Muslinstoffe, Standard-Marke.
5c für 10c 36-zöllige schwarze Moire Rustling Taffeta.
5c für 8c große Sorte Oxford Bade-Handtücher—cream.
5c für 10c Weißwaaren—gestreifte und karrirte Nainsooks, Jaconets und Dimities.
5c für recht hübsch gestickte weiße Mull-Ties.
5c für 25c 18-zöllige klein getüpfelte Schleierstoffe—alle Farben.
5c für 25c Strumpf-Halter — alle Größen.
5c für 25c schwarze seidene Mädchen-Handschuhe.
5c für 15c Dreß-Shields — Kleinert's beste.

5c für 20c u. 25c fancy farbige Seiden-Spitzen.

Haupt Floor—Mitte.

5c für 20c Salz und Pfeffer Shaker aus geschliffenem Glas, vierfach plattirte Tops.
5c für 12 mos u. 10 mos, Tucheiuband, Odds and Ends von verschiedenen Sorten.
5c für 25c Papier-Novellen — gutes Assortement von Titeln.
5c für 4 Dtzd. Bogen Tissue Papier, alle Farben.
5c für 5 Rollen Fancy Crepe Papier.

Haupt Floor—Mitte.

5c für echte Cosmo Buttermilch Seife.
5c für 1 Pfd. reinen raffinirten Borax.
5c für 1 Unze Lamberts Listerine.
5c 8 Zoll Gummi-Kamm.

Zweiter Floor—Südlich.

5c für 19c u. 29c Crush und American Beauty Rosen—alle Farben.

5c für 19c Fancy Stroh-Braids.
5c für Rhinestone, Jet, Stahl und fancy Ornaments, Kronen, Stecknadeln &c., werth bis 50c.
5c für 25c Draht-Gestelle.
5c für Flügel, Coque-Federn, Quills und Aigrettes, einzelne Partie, werth bis 39c.

Dritter Floor—Center.

5c für „Lively High Bounder" Bälle für Knaben.
5c für Spalding's Maple-Bats für Knaben.
5c für Base Ball Kappen für Knaben und Herren.
5c für Base Ball Gürtel für Knaben und Herren.

Fünfter Floor.

5c für 1 Dutzd. importirte japanesische Uhren.
5c für 1½ Pfd.-Büchse Pickert's Baked Beans.
5c für 6 Unz. Büchse Cove Oysters.

Wir verkaufen Waaren billiger als die meisten anderen Geschäfte sie einkaufen können—seht diese Beispiele zu ... 10c

Basement.

10c für 25c verstellbare Patent Fenster-Screens.
10c für galvanisirte eiserne 15c Refrigerator-Pfannen.
10c für überlackirte 19c Chamber-Eimer.
10c für 6-Quart schwere blecherne 20c Gießkannen.

Main Floor—südlich.

10c für fancy bedruckte 15c Marcellus Cords, Nainsooks, Dimities Organdies.
10c für fancy bedruckte englische 25c Aquia in Streifen, gemusterte Flecke.
10c für 9-4 schweres braunes Standard 18c Sheeting.
10c für große 20c Bade-Handtücher, gebleicht und braun.
10c für französische 20c Foulard Sateens, große seidene Entwürfe in braunem, schwarz, blauem und grünem Untergrund.
10c für schweren ganzleinenen 20c 20c Canvas—schwarz, grau und lohfarbig.
10c für schweren twilled und fancy Satin Finished, doppelseitigen 20c Silesias.
10c für fancy gemusterte 20c Schirm für Kinder.
10c für 25c Lisle-Handschuhe für Damen—einfach und fancy bestickt.
10c für 25c Satin Gürtel-Halter.

10c für 25c Taschentücher für Damen, ganz Seide, Monogramm oder einfach.
10c für 25c 4-zöllige fancy Seiden- oder Satinbänder.

Main-Floor—Mitte.

10c für Carter' Little Liver Pill.
10c für Dr. Tarr's Cream Dentrifice.
10c für Stearns' Electric Paste.
10c für Ballentine Heilmittel.
10c für 50c Perlen- oder Türkisen-Set Vorstecknadeln, solide Goldeinfassung.
10c für 25c Set von 3 Hemdenknöpfen, rollplattirt, abnehmbarer Rücken.
10c für 50c neue Sterling 6 Stück Shirtwaists-Sets, 925-1000 fein.
10c für 50c neue fancy Haarverzierungen, Steineinsatz.
10c für 50c Paar Sterlingbeschlagene Celluloid Seidenkämme.
10c für 50c Oxford und Carton, 12 mos — gut in Seiden finish Cloth gebunden—Charles Dickens, Geo. Elliot, Wilkie Collier &c., &c.
10c für Beside the Bonnie Brier Bush, von Jan Maclaren—vollständig authorisirte Ausgabe (nicht die beschmutzte) hübsch in Leinwand gebunden.

10c für $1 Kochbücher für jeden Tag — über 300 Seiten—große 12 mo. Bound in Oeltuch.

Haupt-Floor—nördlich.

10c für 20c Boston seidene Garters.
10c für 25c fancy seidene Shield Bows.
10c für 20c ganz seidene Windsor Ties.
10c für 20c Webb Hosenträger.
10c für 25c und 35c importirte Balbriggan Strümpfe für Damen—voll regulär gemacht.
10c für 15c Taped Jersey gerippte Vests.

Zweiter Floor—südlich.

10c für 25c Daisy Sprays—weiß, gelb und pink.
10c für 29c American Beauty Rose Sprays.
10c für 29c Rosebud, Lily, Clover, Crush Rose u. Blossom-Sprays, mit Laubwerk.
10c für 29c weiße Leghorns für Kinder.
10c für ungarnirte Dreß Shapes für Damen, Mädchen und Kinder, werth bis 40c.

Zweiter Floor—nördlich.

10c für 40c waschechte Kniehosen für Knaben—weiß und farbig.

10c für 25c Bartender und Butcher schwere weiße Drill Schürzen.

Dritter Floor—südlich.

10c für 25c fancy Mojolica Jugs, neue Façons.
10c für 25c Porzellan-Teller, hübsche Dekorationen.
10c für 25c Porzellan-Rosen Kerzenhalter, Am. Beauty, Jack, rosa und gelbe Vasen.
10c für 25c ½ Gallone Glas-Krug.
10c für große Sorte Kuchen-Teller.

Dritter Floor—Mitte.

10c für Spalding's Regulation Victor Base Ball.
10c für Spalding's Knaben Amateur Base Ball.
10c für Spalding's schwarzes Endtheil Axel Tree Bats.
10c für Spalding's schwarzes Endtheil Maple Bats.
10c für Catcher's Maske für Knaben.
10c für Catcher's Mits für Knaben.

Fünfter Floor.

10c für 1-Pfd.-Büchse Fairbank's Corned Beef.
10c für extra große Pineapples.
10c für 1-Pfd.-Packet Shredded, Whole Wheat Biscuits.

Männer- und Knaben-Kleider.

$3.45 für einzelne Röcke und Westen für Männer — ein oder zweireihige Sacks, Cutaway Frocks und Prince Alberts — von angebrochenen Partien von Anzügen, die bis zu $20 verkauft wurden — beinahe alle Größen — alle Arten Stoffe — zum Verkauf um 9:30 Vormittags zu $3.45 für die Auswahl................ **$3.45**

$1 für die Auswahl von 1000 Paar absolut ganzwollenen Beinkleidern für Männer—modische Muster—vollkommen passend—regulärer Werth bis $3—nur ein Paar für jeden Kunden zu **$1.00**

35c für schwere 12 Unzen weiße Duck Beinkleider für Männer mit Gürtel Straps — gut gemacht — vollkommen passend — werth $1 .... **35c**

65c für Matrosen-Anzüge für Knaben — echt indigoblau, grau und lohfarbig—braided Matrosenkragen u. abnehmbaren Shields—regulärer Werth $2, für.............................. **65c**

Männer-Ausstattungswaaren.

49c für reg. $1 Garner Percale-Hemden mit 2 Kragen und 1 Paar Manschetten, gute Muster — alle Größen **49c**

35c für 50c, 65c und 75c Neglige-Hemden — Percale, Madras, Cheviot &c. — eine Gelegenheits-Partie, welche Euch geboten wird zu.............................. **35c**

9c für 25c twilled Seide Club Ties, in schönen Mustern.............................. **9c**

15c für 35c Hosenträger—importirte Gewebe—elastische Enden—alle Farben **15c**

12½c für 35c Jersey gerippte Balbriggan Beinkleider — einzelne Partie— beinahe alle Größen **12½c**

19c für 35c Naturfarbe Unterhemden und Beinkleider **19c**

35c für 50c u. 75c mit Seide appret. Balbriggan Unterhemden u. Hosen—einfach und fancy gerippt.......... **35c**

9c für 20c waschechte schwarze nahtlose baumwoll. Halbstrümpfe, weiße Füße.. **9c**

Kleiderstoffe.

50c für die Auswahl von einer herrlichen Anhäufung von feinen import. u. einheimischen Kleiderstoffen—umfassend 50-zöll. ganzwoll. Broadcloths (einfache u. gemischte Farben), franz. Serges, engl. Sturm Serges, Sailor Checks, Debeiges, Bicyclehabitcloths, ganzwoll. Novitäten, Seide u. Wolle Novitäten &c.—genau bis 89c werth—alles geht zu 50c am Bargain-Freitag..... **50c**

25c für 50c ganzwollene Diagonal Worsted Serges, Heather Mischungen, schottische Cheviots, seid. u. woll. Tailor Checks &c., und eine große Partie von Rock- u. Waist-Längen von 1. Klasse Stoffen **25c**

37½c für 85c 40-zöll. englische Jacquard Novitäten und türkische Mohair Brilliantine Brocades............ **37½c**

Kleider-Futter

12½c für 25c extra schweren reinleinenen Canvas.......................... **12½c**

8c für 20c 36zöll. Moire Taffeta Futter.. **8c**

10c für 22c fancy Futter-Silesias und engl. Percalines—alle Farben........ **10c**

3c für Standard Qualität Crinolines—alle Farben.......................... **3c**

Muslins und Betttücher

3c für yardbreite Standard Betttücher... **3c**

4½c für yardbreites gebleichtes Lonsdale und Fruit of Loom Muslin........... **4½c**

10c für Standard 9-4 Betttücher...... **10c**

Bänder

12c für schöne 5zöll. Bänder für Hals-Schleifen und von reinseidener Taffeta—Kleider-Besatz, in neuen Schattirungen, sämmtliche Moden der Saison, Auswahl für ¼ Werth............... **12c**

3c für 10c und 12c neue fancy Dresden und Taffeta Haarbänder, 1¼ Zoll breit **3c**

Stickereien

49c für $2.50 Stickerei-Flouncings, 45 Zoll breit, zu 1-5 Werth— Auswahl für.................... **49c**

4c für bis zu 15c offene Arbeit Guipure Effekt Stickerei, breite Margins, 4000 Yards, zu.................... **4c**

Groceries.

Standard Domestic Sardinen, ¼ Pfd. Box, 3 Boxes für............**5c**
Beardsley's zerschnittene Codfisch, Packet **6c**
Feinster einheimischer Schweizer-Käse, Pfd **12c**
Voller Wisconsin Cream Käse, Pfd...**10c**
Morris gekochte Record Hams, geschnitten, Pfd....................**12c**
Cores Little Neck Clams, 1-Pfd.-Kanne.**9c**
Columbia Cove Oysters, 2-Pfd.-Kanne.**9c**
Marshall getrocknete Heringe, ovale Kannen....................**12c**
Butter: Standard Elgin, 5-Pfd.-Eimer, per Eimer....................**71c**
Bestes reines Salz-Pork, Pfd..........**5c**
Hausgezogene frische Radieschen, Bündchen **1c**
Fancy frischer Salat, Bündchen........**2c**
Fancy frische Gurken, 3 für............**5c**

Frische grüne Zwiebeln, per Bündchen.**1c**
Frischer Rhubarb (Pieplant), Pfd......**1c**
Frischer Spargel, 2 Bündchen für.....**5c**
Fancy frische Erdbeeren, Quart.......**7c**
Dr. Price's Vanilla Extrakt, 2 Unzen-Flasche....................**17c**
Liptons importirte Gelee, assortirt, Pfd.-Glas-Jars....................**12c**
Kaffee, No. 1 crushed Java, 9 Pfd. für $1, Pfd........................**12c**
Kaffee: Spezielle Kombination, 4¼ Pfd. für $1, Pfd.................**25c**
Beste Muster Thee-Mischungen, 7 Pfd. für $1, Pfd........................**15c**
Jewel Tapeten-Reiniger, Kanne......**9c**
Bester Lawn Gras-Samen, Pfd......**11c**
Geranium in Töpfen (alle Farben), das Stück........................**10c**
Farrenkräuter in Töpfen, Stück.......**5c**

Die Motorwagen in England.

Der „Deutsche Radfahrer-Bund", die amtliche Zeitung dieses Bundes, veröffentlicht eine interessante Londoner Korrespondenz über Motorwagen in England. Wir entnehmen dem Aufsatz folgende Stellen: Zahlen, und zwar amtlich konstatirte Zahlen, beweisen am besten. Das englische Handelsamt giebt in seinen statistischen Nachweisen an, daß im verflossenen Jahre nicht weniger als 5,352,000 Pfund Sterling oder 107,040,000 Mark Aktienkapital für die Motorwagen-Fabrikation in England angelegt wurde. Nun ist ja weitbekannt, mit welcher übergroßen Vorsicht die englischen Kapitalisten sich neuartigen Unternehmungen zuzuwenden pflegen, und sie hätten diese auch für das reichste Land der Erde verhältnißmäßig bedeutende Summe doch auch gewiß nicht hergegeben, wenn sie sich nicht vorher davon überzeugt hätten, daß das eingezahlte Geld auch gut angelegt sei. Recht in die Augen fallend ist aber noch dabei der Umstand, daß das im Jahre 1896 in Motorwagen- und Farräder-Fabriken — es wurden für 16,686 Pfund Sterling Fahrrad-Aktien gezeichnet — in England angelegte Kapital ungefähr die gleiche Summe repräsentirt, als die Engländer den gesammten auswärtigen Regierungen zu Anleihen gegeben haben, woraus klar und deutlich hervorgeht, daß unsere Geldmänner in beide Industriezweige gewiß unbedingtes Vertrauen setzen. Das Vertrauen in die großartige Zukunft der Motorgefährte hat sogar solche Verhältnisse angenommen, daß es das „British Motor Syndicate, Limited" wagen durfte, die letzten 100,000 von 1,000,000 nominell auf ein Pfund Sterling lautenden Aktien für — sage und schreibe drei Pfund auf den Markt zu bringen, und diese finanzielle Manipulation, wie solche wohl noch niemals zuvor stattgefunden hat, gelang vollständig. Das britische Motor-Syndikat ist in erster Stelle eine finanzielle, aber auch eine Motorgefährte produzirende Gesellschaft. Das genannte Syndikat kaufte die sogenannten 71 „Meisterpatente", d. h. solche Patente der Erfinder aller Länder an, welche die hauptsächlichsten Erfindungen im Motorwagenfach umfassen, und hat sich dadurch thatsächlich zum Meister aller derjenigen Gesellschaften gemacht, die Motorgefährte fabriziren wollen, indem jene dem Syndikat für Anwendung der Patente eine bedeutende Entschädigungssumme — „Royalty" — zahlen müssen.

Manche sind freilich enttäuscht, weil sie der Meinung waren, daß von Mitte November vorigen Jahres an, dem Zeitpunkt, von welchem ab endlich erlaubt wurde, daß Motorgefährte anderen Wagen gleich auf den Straßen der Städte und des platten Landes gesetzlich verkehren durften, die neuen Wagen zu Hunderten gesehen werden würden. Diese Enthusiasten vergessen nur dabei, daß doch erst Fabriken eingerichtet werden mußten, ehe man mit dem Bau von Motorwagen anfangen konnte. Jene sind nun gebaut, mit den nothwendigen Maschinen versehen, und jetzt beginnt in größtem Maßstabe die Produzirung von Motorgefährten aller Art.

Ganz selbstverständlich wird eine Industrie, welche noch in den Kinderschuhen steckt, mehr als einen Fehler begehen, bis man auf einer soliden Grundlage angelangt ist, von welcher aus man weiter bauen kann, aber so viel steht denn doch schon heute fest, daß das Motorgefährt das ganze Transportwesen revolutioniren muß, nach den Erfolgen, welche dasselbe bereits aufzuweisen hat. In Kürze wird die „London Electric Cab Company", welche gleichfalls die Patente des „British Motor Syndicate" unter Zahlung der „Royalty" in Anwendung bringt, eine ziemlich bedeutende Anzahl von Hansoms und vierrädrigen Droschken in der Hauptstadt verkehren lassen. Die Versuche mit den elektrischen Omnibussen sind jetzt soweit vorgeschritten, daß auch diese in Kürze ihre Fahrten in London antreten werden und während wir diesen Bericht schreiben, erhalten wir den Prospektus der „London Motor Van and Wagon Company, Limited", welche sich die Aufgabe gestellt hat, nur Transportgefährte für leichte und schwere Gegenstände zu bauen, unter anderem auch Spreng- und Müllwagen für die städtischen Behörden, Packetwagen für die Post, Möbelwagen, Gefährte für Eisenb Spediteure und um die Sendungen der großen Magazine in das Haus der Kundschaft zu liefern. Letztere verkehren bis jetzt am meisten in den Verkehrsadern der Hauptstadt. Diese Gesellschaft, welche man mit einem Kapital von 300,000 Pfund Sterling (6,000,000 Mark) gegründet hat, von denen die Hälfte, also 3,000,000 Mk., als Entschädigungssumme für Benutzung der Patente an das „British Motor Syndicate" fällt, wird nicht nur ihre Motorwagen verkaufen, sondern auch verleihen.

Die Gefährte dieser Gesellschaft werden durch Oel, Dampf und hauptsächlich durch Elektrizität bewegt werden. Soviel man bis jetzt übersehen kann, scheint sich die Elektrizität am besten für Motorgefährte zu eignen, gleichviel ob die primäre Batterie, welche den Strom innerhalb des Wagens selbst erzeugt, oder Aufspeicherungsbatterien Anwendung finden, welche von irgend einem außerhalb des Gefährtes liegenden Punkte aus gespeist werden müssen.

Wenn man eine Primärbatterie erfunden haben wird, die für einen genügend langen Zeitabschnitt einen genügend starken Strom mit einem Mindestmaß von Gewicht und Unkosten erzeugen kann, dann wird dies aller Wahrscheinlichkeit nach die Idealform der Motorkraft repräsentiren. Möglich ist auch, daß sowohl Oel als auch Elektrizität vereint bei dem ideellen Gefährt der Zukunft in Anwendung kommen werden, nämlich die durch Oel gespeiste Maschine zur Erzeugung der Elektrizität und der elektrische Motor, um den Rädern die Bewegungskraft zu übertragen.

Wie die Sachen heute liegen, scheint es uns, als ob die Elektrizität eine Hauptrolle in den Städten und bei kurzen Fahrten, wenn Speisestationen leicht zur Hand sind, Oel für gute Landstraßen und bei längereren Fahrten, Dampf überall dort spielen wird, wenn auf schlechten Straßen schwere Lasten zu bewegen sind.

Aus dem Vorstehenden könne man nun vielleicht den Eindruck gewinnen, als wenn nur London mit gutem Beispiel in Bezug auf die Motorgefährte voranginge, dem ist jedoch keineswegs so, sondern alle größeren Städte der britischen Inseln und der Kolonien wetteifern darin, das neuartige Transportsystem so rasch als möglich einzuführen.

Berlin als Gewerbstadt.

Im Jahre 1729 kam in Berlin ein selbstthätiger Gewerbtreibender (Meister und Gehilfen zusammengerechnet) auf 9,6 Einwohner, 1801 schon auf 4,1; d. h. in der Zeit von 1729 bis 1801 ist Berlin aus einer noch überwiegenden Ackerstadt eine Gewerbestadt geworden. Im Jahre 1816 war das Verhältniß dann 1:6, 1867 1:4,6, erst 1871 1:3,8, 1890 1:3,9. In dem Maße Gewerbestadt wie im Jahre 1801 ist sonach Berlin erst wieder in der Zeit von 1860 bis 71 geworden und ist es heute, der Zahl der Gewerbetreibenden nach, nur etwas mehr als 1801. Dies hängt mit der wichtigen Thatsache zusammen, daß im preußischen Staat des 18. Jahrhunderts selbst die einfachere Textilindustrie, welche Friedrich II. schon gern in die kleinen Städte verlegt hätte, nur in der großen Stadt recht gedeihen konnte, daß sie dann aber von 1806 an ganz überwiegend wegverlegt werden mußte, auf das platte Land und in die Provinzialstädte. Für eine Reihe anderer Industriezweige hat dieselbe Erscheinung sich im Laufe unseres Jahrhunderts vollzogen. Weiterhin ist interessant — was freilich schon über den Rahmen der Gewerbestatistik herausfällt — die Veränderung der Verhältnißzahl aller Selbstthätigen zu den Familienangehörigen: ein Verhältniß, das für die Gestaltung des Familienlebens sehr wichtig ist. Auf einen Selbstthätigen kamen im Jahre 1784 2,045 Familienangehörige, 1890 0,949; d. h. die Familien sind so viel kleiner geworden, die Zahl der jüngeren selbstständig Lebenden und Selbstthätigen hat so zugenommen, daß heute halb so viel Familienangehörige (ohne selbstthätigen Beruf) in Berlin existiren als vor 100 Jahren.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.

REPORT OE THE CONDITION OF THE

Globe National Bank,

of Chicago, in the State of Illinois, at the close of business,

MAY 14th, 1897.

RESOURCES.	
Loans and Discounts	$2,708,043.00
Overdrafts	1,025.88
United States & other Stocks & Bonds	194,500.00
Furniture and Fixtures	4,665.00
Redemption Fund	2,250.00
Cash and sight Exchange	2,007,240.51
Total	$4,917,724.39
LIABILITIES.	
Capital Stock	$1,000,000.00
Surplus Fund	50,000.00
Undivided Profits	28,528.03
Unpaid Dividend	44.00
Circulation	45,000.00
Deposits	3,794,152.36
Total	$4,917,724.39

OFFICERS.

Melville E. Stone, Pres. E. H. Pearson, Vice-Pres.
D. H. Moulton, 2d V.-Prs C. C. Swinborne, Ass't Cash

DIRECTORS.

Melville E. Stone, Alson E. Clark, E. H. Pearson, D. A. Moulton, William H. Harper, Bernard A. Eckhart, Robert L. Henry, James L. High, Everett W. Brooks, J. H. Pearson, O. T. Wetherell.

REPORT OF THE CONDITION —OF THE—

NATIONAL BANK OF AMERICA

At Chicago, in the State of Illinois, at the Close of Business May 14, 1897.

RESOURCES.	
Discounts and Demand Loans	$2,630,528.04
Overdrafts	126.64
U. S. 4 per cent Bonds to secure circulation	50,000.00
Premium on U. S. Bonds	5,000.00
Other Bonds	44,800.00
Due from other Banks	668,503.99
Cash	1,538,135.18
Due from Treasurer U. S. 5 per cent fund	2,250.00
	$4,939,343.85
LIABILITIES.	
Capital Stock	$1,000,000.00
Surplus Fund	200,000.00
Undivided Profits	31,359.49
Dividends Unpaid	40.00
Circulating Notes, outstanding	19,560.00
Deposits	3,688,384.36
	$4,939,343.85

ISAAC G. LOMBARD, President.
WM. DICKINSON, Vice President.
EDWARD B. LATHROP, Cashier.
CHAS. A. TINKHAM, Asst. Cashier.

DIRECTORS.

Cyrus H. Adams, E. A. Shedd, Clarence Buckingham, William Dickinson, William Ruger, Isaac G. Lombard, Eugene Cary, Edward B. Lathrop, D. S. Pate.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dasli

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6fd

Finanzielles.

Report of the Condition OF THE

Continental National Bank of Chicago

In the State of Illinois.
At the Close of Business May 14, 1897.

RESOURCES.		
Loans and discounts		$6,836,438.03
Other stocks and bonds		859,775.37
United States bonds to secure circulation		50,000.00
Overdrafts		7,498.22
Real estate, furniture and fixtures		71,552.25
Due from banks and U. S. Treasurer	$2,746,746.21	
Cash	3,610,109.62	
		6,356,855.83
		$14,182,119.70
LIABILITIES.		
Capital stock paid in		$2,000,000.00
Surplus fund		400,000.00
Undivided profits		85,047.84
Circulation		45,000.00
Deposits		11,652,071.86
		$14,182,119.70

A general Foreign Exchange business transacted. Travelers' Circular Letters of Credit issued available in all parts of the world.

JOHN C. BLACK, President.
ISAAC N. PERRY, Vice-Prest.
IRA P. BOWEN, Asst. Cashier.
ALVA V. SHOEMAKER, Asst. Cashier.

DIRECTORS.

John C. Black, Henry C. Durand, Roswell Miller, Henry Botsford, William G. Hibbard, James H. Dole, George H. Wheeler, J. Ogden Armour, Isaac N. Perry.

Statement of the Condition —OF—

FOREMAN BROS. BANKING CO.

S. E. Cor. La Salle and Madison Sts., Chicago, Ill.
At the Commencement of Business, MAY 11th, 1897.

RESOURCES.	
Loans and Discounts	$1,485,996.46
Overdrafts	652.65
Stocks and Bonds	126,800.00
Cash on Hand and in Banks	568,370.28
Total	$2,181,819.39
LIABILITIES.	
Capital	$500,000.00
Surplus	500,000.00
Undivided Profits	22,012.20
Deposits	1,159,807.19
Total	$2,181,819.39

EDWIN G. FOREMAN, President.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-President.
GEORGE N. NEISE, Cashier.

A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.
Hypothekenbank
Managers, Kneeland & Wrights Land Association,
165 Washington Strasse.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Beträgen.
Ausgezeichnete Mortgages zu 6, 6½ u. 7 Proz. stets an Hand.
Bestgelegene Baustellen in der blühenden Vorstadt West Pullman an macadamisirten Straßen mit Wasser und Sewer billigst zu verkaufen. 23mj,bbso,6m

Große freie Exkursion mit Musik

jeden Sonntag Nachmittag nach

HANSON PARK.

„Ein eigner Herd ist Goldes werth."

Wir offeriren Jedem, der nach eigener Heimstätte strebt, vorzügliche Lotten in der **27. Ward,** 6¼ Meilen vom Courthaus, 2¼ Meilen innerhalb der Stadtgrenze, hoch, trocken, gesund gelegen. Monatliche Abzahlung, weniger als was Sie jetzt für Miethe bezahlen.

Dieses sind die billigsten Lotten innerhalb der Stadt, wie allgemein anerkannt wird. Trotz der schlechten Zeiten haben sich über 500 Deutsche in 2 Jahren hier niedergelassen, und es sind nur noch eine beschränkte Anzahl von Lotten vorhanden, welche wir zum alten Preise losschlagen werden, so lange die Geschäfte so schlecht gehen.

Die Verbindung mit dem Zentrum der Stadt ist vorzüglich. Fabriken, **Geschäfte** jeder Art, **Kirchen, Schulen, Straßenbeleuchtung,** städtisches Wasser und Kanalisirung (Sewer) vorhanden. Gute Seitenwege in allen Straßen und schöne Bäume an allen Lotten.

Kleine Anzahlung, Rest nach Belieben und Vereinbarung; Geld zum Bauen wird gegen niedrige Zinsen vorgestreckt. Der ärmste Arbeiter kann sich bei uns sein eigenes Heim gründen. — Steckt Euer Geld nicht in Bauvereine und Sparbanken, sondern kauft Grundeigenthum, die beste und sicherste Anlage.

Kommt und seht Hanson Park!

Es kostet Euch nichts. Unser Extrazug von der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn verläßt Union Depot, Ecke Canal und Adams Straße, jeden Sonntag um **1:30 Uhr** und hält an Indiana Straße, Clybourn Avenue, ein Block nördlich von Ogden's Grove, und Milwaukee Avene, Ecke Leavitt Straße. Wegen näheren Einzelheiten wende man sich an:

Schwartz & Rehfeld,
92 La Salle Str., Room 51.

sbdbw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.30 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	‡ 2.50 V	‡12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‡ 2.55 N	‡12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‡10.30 V	‡ 1.00 P
Rockford & Freeport Expreß	‡ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	‡ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 1.00 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	* 11.08 AM	4.38 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	† 11.08 AM	4.38 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	10.52 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	* 5.00 PM	10.55 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.30 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.29 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 V
	* 11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.30 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.10 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	[illegible]
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main [illegible].